

Tätigkeitsbericht 2016

Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.



Vor Ort für Sie da!

In Neheim ...Arnsberg ...Hüsten ...Sundern.



Not sehen und handeln!

Für gerade einmal 12 Euro können Sie mit einer Mitgliedschaft im Caritasverband soziale Projekte vor Ort unterstützen.

„Not sehen und handeln“ – mit diesem Slogan wirbt die Caritas, denn auch Caritas macht Werbung, um Mitglieder für ihre Sache zu finden, aber was bedeutet das denn tatsächlich: „sehen und handeln“? In Zeiten von Krieg und Flucht und der dadurch bedingten Zuwanderung von Flüchtlingen, aber auch in Zeiten des demografischen Wandels, der Landflucht und der dadurch veränderten Lebensumstände für ältere Menschen und junge Familien sind wir in unseren Städten und unserer Caritas sowie in den Kirchengemeinden so stark wie seit langem nicht mehr als Christen und Mitmenschen gefordert.

Der Caritasverband wird derzeit sehr stark in Anspruch genommen und um Hilfe gebeten. Wir möchten uns deshalb mit großem Engagement dieser Herausforderung stellen und uns vor Ort für die Menschen einsetzen, die in sichtbarer oder verdeckter Not leben, krank oder pflegebedürftig sind und auch bei der Zuwanderung der Flüchtlinge den Gemeinden und Ehrenamtlichen helfen. Mitglieder, Unterstützer oder Förderer des Caritasverbandes sind für jeden Caritasverband ein unverzichtbares Element. Ein mitgliedstarker Caritasverband hat in der Öffentlichkeit großen Einfluss und besitzt durch die Mitgliedsbeiträge frei verfügbare Finanzmittel, um unbürokratisch und unabhängig helfen zu können.

Viele soziale Angebote der Caritas sind auf die Mittel aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen angewiesen. Der Caritasverband setzt sich damit vor Ort ein für Menschen, die in sichtbarer oder verdeckter Not leben. Er hilft sozial Benachteiligten und verbessert die Lebensbedingungen für Junge und Alte, für Arme und Kranke, für Alleinstehende und Familien. Aus diesem Grund würden wir uns freuen, weitere Unterstützer und Mitglieder zu gewinnen.

Der Mindestbeitrag beträgt 12 € jährlich, also 1 € monatlich, nicht mal 4 Cent am Tag, mit denen Sie etwas wirklich Gutes tun können.

Damit die Hilfen in den Gemeinden auch gezielt ankommen, geht ein Drittel des Beitrages an die Caritas-Konferenzen, die sich ehrenamtlich um Menschen in Not in ihren Pfarrgemeinden kümmern. Ein Drittel bleibt beim Caritasverband und wird gebraucht, um wichtige und unverzichtbare Einrichtungen und Dienste zu unterstützen, die ohne Spenden und Mitgliedsbeiträge gar nicht oder nur eingeschränkt finanzierbar sind, wie z.B. die Allgemeine Sozialberatung, Hospiz-Arbeit, Flüchtlingshilfe und Kinderferienfreizeiten. Ein Drittel geht an den Diözesancaritasverband in Paderborn, der mit diesem Teil der Mitgliedsbeiträge Projekte innerhalb der Diözese für Menschen in Not realisiert.

Werden Sie Mitglied im Caritasverband und unterstützen Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag Menschen in Not. ■

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre

J. Schlinkmann-Weber
Jutta Schlinkmann-Weber

Kontakt

Caritas-Koordination im Dekanat
Jutta Schlinkmann-Weber
Hellefelder Str. 27-29
59821 Arnsberg
Telefon: 02931 806 633
j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de



Inhalt

Vorwort.....	4
Seniorenlotsen in Sundern	6
Arnsberg – einerwirALLE!	7
ZWAR-Gruppe in Hüsten	8
Mitmach-Treff in Neheim	8
Leuchtturmstelle	9
Projekt Vitamin L.....	10
Bereich Arbeit	12
Bereich Bildung.....	14
Bereich Leben.....	16
Fachbereich Pflege und Wohnen	18
„Profil der Caritas“ in Arnsberg und Sundern	20
Jahreskampagne 2016.....	22
Attraktiver Arbeitgeber Pflege	24
Die Siegerfarbe Rot	25
Humorschulung.....	26
Stühle der Toleranz	27
Wintergarten - Theaterprojekt	28
Zahlen 2016.....	30
Einrichtungsübersicht	41
Organigramm	42

Impressum

Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V.
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnsberg
Telefon: 02931 8069, Fax: 02931 806699
info@caritas-arnsberg.de, www.caritas-arnsberg.de

Vereinsregister: Der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V.
ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Arnsberg unter der
Registernummer VR 329 eingetragen.

Vertreter: Der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V. wird
gesetzlich vertreten durch den Vorstand. Dem Vorstand
gehören an: Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender),
Timo Halbe (Kfm. Vorstand)

Umsatzsteueridentifikationsnummer:
Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V., 303/5980/0097

Redaktionsverantwortlicher:
Miriam Lutter, Koordinatorin Marketing & Kommunikation
Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V.
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnsberg
presse@caritas-arnsberg.de

Rechtliche Hinweise zur Organisationsform:
Der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V. ist die vom
Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und
Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnsberg
und Sundern.

Texte & Bilder:
© 2017 Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e. V.
© 2017 Boris Golz: S. 4, S. 12 o.l., S. 24 o.r., S. 30 o.l., S. 31 o.l.,
S. 32, S. 33, S. 34 o.r.
© fotolia.com: S. 2/Klaus Epele, S. 3/Marco2811,
S. 7/scusi, S. 18/Kzenon, S. 30/Dreaming Andy,
S. 31/grgroup

Titelbild: „Attraktiver Arbeitgeber Pflege“, Seite 24

Satz & Layout:
heftzwecke – die gestalten
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnsberg
heftzwecke@caritas-arnsberg.de

Vorwort

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde, Unterstützer und Interessierte,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

wir freuen uns sehr, Ihnen mit dem aktuellen Tätigkeitsbericht des Caritas-Verbandes Arnsberg-Sundern e.V. einen guten Einblick in unsere vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten aus dem Jahr 2016 zu geben.

Als Verband mit über 4.000 persönlichen Mitgliedern und ca. 1.300 hauptamtlichen und rund 700 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten sowie zahlreichen Kooperationspartnern ist es uns ein wichtiges Anliegen, als Caritas nicht nur als großer sozialer Dienstleister wahrgenommen zu werden. Wir orientieren uns dabei an unserem Anspruch auch für Menschen „am Rand unserer Gesellschaft“ da zu sein. In diesem Kontext bekam das Jahr 2016, das von Papst Franziskus zum Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen wurde, eine besondere Würdigung der diakonisch-caritativen Arbeit und Nächstenliebe.

Im Jahr 2016 haben wir uns auch mit dem Anspruch der verbandlichen und hauptamtlichen Caritas beschäftigt und ganz konkret Fragen gestellt: Wie wird die Caritas in Arnsberg und Sundern wahrgenommen, werden wir unserem Leitgedanken (der Mensch, der unserer Hilfe bedarf, steht im Zentrum unseres Handelns) ausreichend gerecht? Um Antworten auf solche und weitere Fragen sowie Impulse zur Weiterentwicklung der „Caritas Bewegung“ zu bekommen, haben wir uns mit Vertretern aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in einem Workshop mit dem Titel „Profil der Caritas“ über unser Wirken und unsere Arbeit sowie externe Wahrnehmung

ausgetauscht. Die Ergebnisse des Workshops sind Grundstein für weitere Entwicklungsprozesse innerhalb des Caritasverbandes.

Angeregt u.a. auch durch den Workshop und um mit Menschen unkompliziert außerhalb der Einrichtungen und Dienste ins Gespräch zu kommen und im Alltag zu begegnen, wurde die Aktion Begegnung mit Kirche und Caritas „Rotes Wandersofa“ gestartet. Der erste Termin auf dem Wandersofa, dem weitere folgten, fand unter reger Anteilnahme der Passanten mit Christian Stockmann und Dechant Propst Hubertus Böttcher in dem Bereich der Bushaltestelle vor dem Landgericht Arnsberg statt.

Was uns im Jahr 2016 weiterhin beschäftigt hat, sind die Herausforderungen, die die Zuwanderung der Flüchtlinge mit sich bringen. Die Hilfsbedarfe haben sich inzwischen erheblich geändert. Nach den akuten intensiven Hilfen im Jahr 2015 geht es jetzt zunehmend um die gesellschaftliche Integration und Befähigung zur Integration in den Arbeitsmarkt. Hierzu haben wir inzwischen besondere Unterstützungsangebote etabliert.

Ein großes Vorhaben im letzten Jahr war der Umbau unserer Seniorenhäuser. Die durch das Wohn- und Teilhabegesetz erforderlichen Umbaumaßnahmen sind nun nach den Seniorenhäusern Klostereichen und St. Franziskus auch im Caritas-Seniorenhaus Sankt Anna in Arnsberg gestartet. Das Ziel ist u.a., die Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere und pflegebedürftige Menschen zu verbessern. So wird in die Modernisierung der Gebäudetechnik, die Einführung eines Wohngruppenkonzeptes sowie eine höhere Einzelzimmerquote investiert. Darüber hinaus unterstützen wir einzelne Stadtteile und Dörfer bei den Überlegungen ihre Ortschaften „demografiefester“ weiterzuentwickeln.



Arnsberg
sundern

Außerdem können wir auch von einem Neuzugang berichten: Im letzten Jahr sind die Vorbereitungen für den zum 01.01.2017 erfolgten Übergang des Seniorenhauses St. Josef sowie der Seniorenwohnanlagen St. Klara und St. Antonius in Wickede von der gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) in die Trägerschaft des Caritasverbandes getroffen worden. Ganz herzlich begrüßen wir die neuen Kolleginnen und Kollegen, Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige in der Caritas-Familie.

Es könnten noch viele wichtige Themen genannt werden, die uns im Jahr 2016 beschäftigt haben. So haben wir im letzten Jahr die Mitarbeiterbefragung „Attraktiver Arbeitgeber“ durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die Attraktivität unserer Dienste und Einrichtungen aus Sicht der Mitarbeiter zu bewerten und ggf. mit einem Prüfsiegel auszeichnen zu lassen. Die Ergebnisse liefern eine Ana-

lyse aller arbeitgeberrelevanten Stärken und Schwächen, aus denen sich unmittelbare Handlungsempfehlungen ableiten lassen. Die Attraktivität des Verbandes zu steigern, ist besonders wichtig im Hinblick auf den immer stärker werdenden Fachkräftemangel.

Unser Dank gilt an dieser Stelle wie in jedem Jahr den wertvollen ehrenamtlichen Helfern, den Caritas-Konferenzen, der Jugendcaritas und allen Unterstützern und Kooperationspartnern, Förderern sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Caritasverbandes, die tagtäglich für die Menschen in unserer Region da sind. Danke für Ihre Unterstützung auch im Jahr 2016 für die Menschen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Tätigkeitsberichtes und freuen uns auf die vielen weiteren Begegnungen mit Ihnen im Jahr 2017. ■

Herzliche Grüße


Heinrich Steinkemper
Vorsitzender des Caritasrates


Christian Stockmann
Sozialfachlicher Vorstand


Timo Halbe
Kfm. Vorstand

Seniorenlotsen in Sundern

Nach einer Ausbildung zu diversen Themen sind 2016 die Seniorenlotsen in Sundern gestartet.

Die 16 Ehrenamtlichen wurden ausgebildet, um älteren Ratsuchenden mit Informationen zur Seite zu stehen und ihnen Unterstützungs- und Beratungsangebote zu vermitteln. Die Seniorenlotsen übernehmen also eine Wegweiserfunktion, um Senioren einen einfachen Zugang zu Angeboten zu ermöglichen. Themen der Schulungen waren z.B. Gesundheit im Alter,

ambulante Unterstützungsleistungen, Wohnformen im Alter und technische Hilfen. Ziel ist es, älteren Menschen möglichst lange ein Leben Zuhause zu ermöglichen. Gefördert wurde die Ausbildung der Seniorenlotsen durch das Programm Anlaufstellen für ältere Menschen über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. ■

Kontakt

Fachbereich Sozialraumorientierung
Britta Kinze
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 54505 4
b.kinze@caritas-arnsberg.de



Arnsberg – einerwirALLE!

Nach der Auftaktveranstaltung in 2015 mit 150 Arnsberger Bürgern wurde der Hauptförderantrag bei der Aktion Mensch gestellt und bewilligt. Das Projekt Arnsberg-einerwirALLE! läuft bis Juli 2019. Für die Umsetzung des Projektes konnten bereits einige Kooperationspartner begeistert werden.

Die Leitidee ist: Jeder Mensch ist einmalig (einer) und jeder Mensch kann etwas beitragen zu einer Gemeinschaft (wir), die Vielfalt schätzt und Teilhabe für alle aktiv ermöglicht.

Die Idee dieses Projektes ist, die Stadt Arnsberg zu einer inklusiven Kommune zu entwickeln, in der jeder Mensch dieselben Zugangschancen zu Angeboten in verschiedenen Bereichen hat. Das hierfür wesentliche Ziel ist die Bewusstseinsbildung bzw. Bewusstseinsveränderung.

„Sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene ist Bewusstsein für alle Menschen geschaffen, Empathie und Engagement erzeugt, gegenseitige Ängste abge-

baut und Gemeinsamkeiten herausgefunden, die gelebt werden.“ Konkret bedeutet dieses zunächst, dass Menschen „Raum“ bekommen, um sich gegenseitig kennenzulernen. Bewusstseinsveränderung ist nur durch Teilnahme, Begegnung, Gestalten und Erleben zu erreichen.

Dieses soll zum einen durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Hierfür wird z.B. eine barrierefreie Homepage aufgebaut, eine Plakat-Aktion in Arnsberg durchgeführt usw. Zum anderen soll die Bewusstseinsbildung in den einzelnen Handlungsfeldern Arbeit, Bildung, Mobilität, Freizeit und Wohnen mit sozialraumübergreifenden Mikroprojekten durch Arnsberger Bürger gestaltet und erlebt werden. Mikroprojekte die 2017 umgesetzt werden, sind z.B.:

- Eine barrierefreie Veranstaltung zum Thema Comedy zu veranstalten.

- Piktogramme zu erarbeiten, um zu zeigen, wie barrierefrei eine Veranstaltung ist.
- Mit einem Fragebogen Arnsberger Vereine zu befragen, wie inklusiv ihre Angebote sind.
- Aktionen zur Sensibilisierung für Barrierefreiheit zu veranstalten, z.B. einen Stadtrundgang.
- Zum Thema: „Was ich zum Wohnen benötige“ diverse Artikel zu veröffentlichen.

Jeder ist herzlich eingeladen an diesem Projekt mitzuwirken! ■

Kontakt

Fachbereich Sozialraumorientierung
Britta Kinze
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 54505 4
b.kinze@caritas-arnsberg.de



Gefördert durch die

Aktion
MENSCH



Mitmach-Treff in Neheim

2016 fanden viele neue Besucher zum Mitmachtreff in Neheim, der immer am ersten Mittwoch im Monat von 14.30-16.30 Uhr im Inpetto Neheim stattfindet. Meistens nehmen 15-20 Besucher im Alter von 50 bis 92 Jahren am Treff teil. Bei dem Treff wird viel gesprochen, diskutiert und gelacht. Die Themen reichen über Freizeitaktivitäten, dem TV-Programm bis hin zu persönlichen Anliegen und Problemen. Neben dem monatlichen Kaffeetrinken und dem Austausch werden durch die Besucher viele Ideen eingebracht und inzwischen auch Freizeitaktivitäten geplant, zum Beispiel gab es einen Besuch der Freilichtbühne, den Aufbau eines Stammtisches und eine Nikolausfeier. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen. ■



ZWAR-Gruppe in Hüsten

Nach einer großen Gründungsveranstaltung Anfang November 2016 hat sich in Hüsten ein ZWAR-Netzwerk gegründet. Dieses Netzwerk, welches sich an die Bewohner der Stadt Hüsten (mit allen Ortsteilen) richtet, soll Menschen zusammenbringen, die gemeinsame Interessen haben.

So wurden während der 14-tägigen stattfindenden Abende schon einige Aktivitäten geplant und durchgeführt und fest ins Programm mit aufgenommen. Eine Gruppe trifft sich regelmäßig, um zu wandern und einige der ZWARler treffen sich, um gemeinsam ins Seniorenkino zu gehen. Für die etwas sportlicheren ZWARler wurde eine gemeinsame Nordic-Walking Strecke ausgesucht und erprobt. All diese Aktionen sind durch die Menschen, die sich für ZWAR entschieden haben, selber organisiert worden. Gerne würde die bereits bestehende

Gruppe noch weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer Willkommen heißen, die ebenfalls an gemeinsamen Aktivitäten, Ausflügen, Reisen o.ä. interessiert sind, daher ist jeder herzlich eingeladen. Die Treffen finden alle zwei Wochen dienstags von 18.00 – 20.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Petrushauses in Hüsten statt. ■

Kontakt

Fachbereich Sozialraumorientierung
Britta Kinze, Sophie Gerlach
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 54505 4
b.kinze@caritas-arnsberg.de

Kontakt

Fachbereich Sozialraumorientierung
Britta Kinze, Sophie Gerlach
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 54505 4
b.kinze@caritas-arnsberg.de



Arnsberg
sundern



Leuchtturmstelle

Flüchtlingshilfe im pastoralen Raum

Zum 01.12.2015 wurde über den Armutsfonds des Erzbistums Paderborn eine Leuchtturmstelle für den pastoralen Raum St. Laurentius Arnsberg und der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Sundern eingerichtet. Der Stellenumfang für Arnsberg beinhaltet eine 50 % Stelle, in Sundern sind es 25 %. Träger ist das Dekanat Hochsauerland-West, fachliche Anbindung findet die Stelle bei den beratenden Diensten des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern.

Die Situation in der Flüchtlingshilfe im Stadtgebiet Arnsberg und Sundern war Ende 2015 und im gesamten Jahr 2016 geprägt durch die hohe Zahl der Flüchtlinge, die in allen Lebensfragen konkrete Hilfe brauchten. Überall entstanden Helferkreise, die sich der ersten Not annahmen und viele Flüchtlinge persönlich begleiteten. Es entstanden viele Arbeitskreise und Freundeskreise, die die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer bündelten.

Gleichzeitig suchten die Asylbewerber aber auch konkrete professionelle Hilfe bei der Suche nach Sprachkursen, Übersetzung und Anerkennung von Dokumenten, Schriftverkehr mit Behörden zum Stellen von Anträgen, Beratung bei Abschluss von Verträgen, Mahn- und Bußgeldverfahren, Kon-

takt zum Integrationspoint/Jobcenter, Suche nach Praktikumsplätzen. Außerdem begleiteten wir in enger Zusammenarbeit mit der Migrations- und Flüchtlingsberatung in vielen Fällen den langwierigen Prozess des Asyl-antrages und der Familienzusammenführung. Im Gesundheitsbereich gab es viele Unsicherheiten, insbesondere im Bereich von Schwangerschaft und Geburt, ernsthafte Krankheiten von Kindern und der Diagnose und Behandlung von Behinderungen physischer und psychischer Art.

Ein ganz wichtiger Schwerpunkt dieser „Leuchtturmstelle“ ist die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer, die ja vielfach auch aktive Christen in ihrer Kirchengemeinde sind. So galt es zunächst Kontakte zu den einzelnen Helferkreisen herzustellen. Durch Teilnahme bei den Treffen der „Runden Tische“ der Kirchengemeinden vor Ort konnte direkt die mögliche Art der Unterstützung vorgestellt werden.

1. Die Sozialarbeiterinnen stehen für eine persönliche Beratung der Helfer, sei es in persönlichen oder auch in fachlichen Fragen, zur Verfügung.
2. Es werden Anträge zur finanziellen Unterstützung für geplante Projekte gestellt.

3. Helfer bekommen Unterstützung durch Fortbildungen/Begleitung.
4. Helfer können Entlastung bekommen, in dem die Hauptamtlichen Angebote für die von ihnen begleiteten Flüchtlinge anbieten.
5. Austauschtreffen bieten Gelegenheit zur Entlastung des Einzelnen.
6. Das Netzwerk des Caritasverbandes unterstützt die Arbeit der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Flüchtlingshilfe vor Ort. ■

Kontakt

Fachbereich Sozialraumorientierung
Alexandra Nitschke, Hedwig Epping
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 54505 4
a.nitschke@caritas-arnsberg.de
h.epping@caritas-arnsberg.de



Projektauftritt und
Leitlinienentwicklung mit über
100 Führungskräften

Projekt vitaminL

Neue Wege in der Personal- & Organisationsentwicklung

Eines ist allen klar: der Verband wird „älter“ und „bunter“. Die Chancen aber auch Herausforderungen, die daraus entstehen, sind vielfältig. Wie können wir Mitarbeiter_innen gewinnen und Nachwuchsführungskräfte fördern? Wie können wir so führen, dass die Mitarbeiter_innen, egal wie

unterschiedlich sie sind oder in welcher Lebensphase sie sich befinden, zu den Bedürfnissen des Verbandes passen, sich dort wiederfinden und vor allem gerne bleiben?

Am 01. September 2016 ist das Projekt „vitaminL“ an den Start gegangen. Genau diese dringenden Zu-

kunftsfragen, die alle Mitarbeiter_innen des Verbandes betreffen, werden im dreijährigen Projekt gestellt. „Es gilt heute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit wir auch in 10 Jahren als Verband noch weiterhin gute Arbeit leisten können und zukunftsfähig aufgestellt sind“, betont Timo Halbe,

Das Projekt „vitaminL“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.

der das Projekt gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Christian Stockmann ins Leben gerufen hat.

„Das „L“ im Namen des Projektes steht hierbei für „Lebensphasenorientierung“, erklärt Thomas Kellermann, Projektleiter und verantwortlich für die Personal- & Organisationsentwicklung im Verband. Konkret beschäftigt sich das Projekt „vitaminL“ mit lebensphasenorientierter Führung und Organisationsentwicklung. Was bedeutet das ganz praktisch? Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verschieden und verschieden sind auch die Lebensphasen, in denen sich jeder einzelne von ihnen befindet.

Sie möchten eine Familie gründen, sind vielleicht schon in Elternzeit oder Erziehungsverantwortung, pflegen einen nahen Angehörigen oder haben ein anderes Anliegen, das neue Anforderungen an Ihre persönliche Work-Life-Balance stellt? In Ihrem beruflichen Alltag planen Sie neue Perspektiven? Sie sind Berufseinsteiger und wollen Karriere machen? Sie sind bereits im Beruf und wollen sich neu orientieren oder weiterentwickeln? Sie möchten im Job „kürzer“ treten, ohne dass Ihr Job zu „kurz“ kommt und sich Ihre Stelle mit jemandem „teilen“?

So unterschiedlich und vielfältig klingen die Lebensphasen und individuellen Bedürfnisse. Dahinter stecken persönliche Erfahrungen und Fähig-

keiten. Wertvolle Ressourcen, die wir im Caritasverband bewusst wertschätzen und mit den Anforderungen und Bedürfnissen des Arbeitsalltags bestmöglich in Einklang bringen wollen. „Wir können und wollen auf keinen guten Mitarbeitenden verzichten, egal in welcher Lebensphase sie oder er sich befindet. Das ist aber nur ein Aspekt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Unterschiedlichkeit und Personalität zu schätzen und zu fördern, gehört zu den Grundwerten unseres Verbandes“, unterstreicht Christian Stockmann.

Dafür werden nun bis zum 31.08.2019 Ergebnisse erarbeitet, die über den Projektzeitraum hinaus wirken sollen. Ziel ist es, eine lebensphasenorientierte Führungs- und Organisationskultur aufzubauen, in der Vielfalt, Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben grundlegende Werte darstellen. Das Projektteam von „vitaminL“ wird konkret mit den Führungskräften in unterschiedlichen Workshops und Trainings zusammenarbeiten und die Mitarbeiter_innen und deren Vertretungsorgane beteiligen und in den Prozess einbeziehen.

Wir werden diskriminierungsfreie und diversitysensible Auswahlinstrumente entwickeln, mit Hilfe dessen wir Nachwuchsführungskräfte aus den eigenen Reihen gewinnen wollen. Wir werden neue flexible Arbeitszeitmodelle entwickeln, die eine

verbindliche Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben ermöglichen sollen. Wir werden lebensverlaufsorientierte Unterstützungsstrukturen in der Personalabteilung schaffen. Und wir werden unsere Leitungskräfte weiter darin bestärken und unterstützen, Vielfalt aktiv zu fördern sowie Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben zu ermöglichen.

Und auch ein externer Blick ist uns wichtig: Die EAF-Berlin (www.eaf-berlin.de) unterstützt uns bei dem Vorhaben mit ihrer Fachexpertise aus dem Bereich „Diversity in Leadership - Vielfalt in der Führung“.

Und ganz interessant: Das Projekt wird finanziell mit europäischen Fördermitteln aus dem ESF-Bundesprogramm rückenwind+ unterstützt.

Und ganz wichtig: Das Projekt ist auf Unternehmenskooperationen und Netzwerkbildung hin angelegt. ■

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!**

**Caritas-Verband
Arnsberg-Sundern e.V.
Projekt vitaminL
Telefon: 02932 806612
vitaminL@caritas-arnsberg.de**

Das Projekt „vitaminL“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.

Bereich Arbeit



25 Jahre Standort Neheim

Als wichtiger Bestandteil des Bereiches Arbeit konnte in diesem Jahr die Werkstatt Neheim ihr 25 jähriges Jubiläum feiern. Mitarbeiter, Beschäftigte und viele geladene Gäste aus allen Bereichen der Gesellschaft haben es sich nicht nehmen lassen, dieses Jubiläum gebührend zu feiern.

In der Werkstatt Neheim werden zurzeit 86 Menschen mit psychischen Behinderungen betreut und gefördert. Die Mitarbeiter vor Ort haben das Ziel,

die Lebensqualität der Beschäftigten zu verbessern und zur Verwirklichung ihrer sozialen und gesellschaftlichen Integration beizutragen. Im Rahmen der Möglichkeiten ist jeder Arbeitsplatz darauf ausgerichtet, die Fähigkeiten und Neigungen des Einzelnen im Hinblick auf seine persönliche Zufriedenheit zu stärken und zu fördern.

Mittlerweile hat sich die Werkstatt Neheim aber auch zu einem professionellen Dienstleister für die Unternehmen der Region entwickelt, welcher sich nur durch die internen Strukturen von anderen Unternehmen unterscheidet. ■

Europameister im SENICUP

Seit 2000 unterstützt die Firma Seni aktiv den Verein für Pflege und Sozialhilfe: „Haus unter der Sonne“, bei der Organisation der „Internationalen Fußballliga der Menschen mit Behinderungen SENI Cup“. Es ist eine außergewöhnliche Sportveranstaltung, an der geistig behinderte Bewohner der Pflegeeinrichtungen teilnehmen.

Die Teilnahme an der Liga und Erfolge auf dem Spielfeld haben neben der therapeutischen Wirkung auch einen enormen Einfluss auf das Selbst-

wertgefühl der Teilnehmer und geben ihnen Kraft und Motivation für die weitere Arbeit und Therapie.

Die Mannschaft der Caritas-Werkstätten Arnsberg hat zum dritten Mal am SENI-Cup teilgenommen. Das deutsche Turnier in Berlin konnten sie mit einem Torverhältnis von 47 zu 6 Toren gewinnen und fuhren somit zur Europameisterschaft nach Torun in Polen. Dort spielten 30 Mannschaften um den kontinentalen Titel. Nach einem knappen ersten Tag und Gleichstand der ersten 3 Mannschaften mit je 6 Punkten konnte die Caritas-Werkstatt dann den Europameistertitel mit zwei Siegen klarmachen. Die standesgemäße Wasserdusche des Trainers und die verliehenen Me-



dallen und Pokale hielten die Stimmung auf dem Rückweg bei „We are the Champions“ in Dauerschleife aus dem Radio von Polen bis ins Sauerland auf einem Höchstniveau. ■

BIBs

(Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze)

Ein sich immer weiter entwickelndes Modell der Teilhabe am Arbeitsleben sind die Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze. Mittlerweile können wir 111 Beschäftigten einen Arbeitsplatz auf BIBs bieten. Dies entspricht einer stolzen Quote von 15,5%. Allein 18 Beschäftigte haben den Weg auf Einzelarbeitsplätze gefunden. Erfreulich ist, dass das Interesse der Beschäftigten im letzten Halbjahr nach einem Praktikumsplatz auf den BIBs deutlich gestiegen ist und dies über alle Stand-

orte und Abteilungen hinweg. Und deshalb wird der Ausbau der BIBs weiter vorangetrieben, um den Menschen in ihren Sozialräumen ein passendes Arbeitsangebot anbieten zu können.

Mach Mahl hat's schon wieder gemacht!

Pünktlich zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 eröffnete das Mach Mahl-Team, eine Arbeitsgruppe der Caritas-Werkstätten Arnsberg und Teil der betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze, die neu gestaltete Mensa am Franz-Stock-Gymnasium in Hüsten. Bis täglich 14.00 Uhr können die Schüler hier nun aus einem breiten Angebot an Leckereien wählen. „Lecker“ und „total frisch“ sind die Kom-



plimente die von den Schülerinnen und Schülern gegeben werden. Die Schulmensa am Franz-Stock-Gymnasium in Hüsten ist nach der im letzten Jahr übernommenen Mensa im städtischen Gymnasium in Sundern die zweite Mensa, die nun von Mach Mahl geführt wird. ■



Inklusion sichtbar gemacht

Die Caritas-Werkstätten Arnsberg präsentierten offiziell die gemeinsam gestaltete Inklusionsskulptur am Standort Meschede. „Mit Unterstützung durch Firmen im Gewerbegebiet, Firmen, mit denen wir täglich zusam-

menarbeiten, Kollegen und besonders unseren Beschäftigten haben wir es geschafft, und den Grundgedanken der Inklusion gelebt“, so Michael Latoschinski, Gruppenleiter der Werkstatt.

„Ein selbstverständliches Zusammenleben unterschiedlicher Menschen, ohne dass dabei Einzelne ausgegrenzt wurden“ erklärte Julia Mester, ebenfalls Gruppenleitung, weiter. „Jeder hatte das Recht, sich frei zu entfalten und mit zu gestalten. Dabei spielte es keine Rolle, woher jemand kam oder mit welchen körperlichen, intellektuellen oder geistigen Einschränkungen er lebt. So wie Inklusion gelebt werden sollte.“ Die Skulptur hat jedem Mitwirkenden Inklusion nähergebracht und zeigt das Inklusion am Mescheder Standort schon seit Jahren gelebt wird.

Mit der Inklusionsskulptur möchte die Werkstatt ein Zeichen setzen, dass sie mit den umliegenden Firmen täglich Inklusion lebt und Interesse an der Werkstatt und ihrer inklusiven Arbeit wecken. ■

Bereich Bildung

Wer kennt die Situation nicht? Über einen Zeitraum hat man sich besonders angestrengt und etwas erreicht.

Sicherlich ist jeder glücklich, etwas geschafft zu haben, auf das man in der Regel gut aufbauen kann. Die Einrichtungen des Bereiches Bildung legen deshalb großen Wert darauf diese Ereignisse in den Blick zu nehmen und entsprechend zu feiern. Dieses geschieht auf unterschiedliche Art und Weise in den einzelnen Einrichtungen:



Heilpädagogische Frühförderung

Ein Wunsch des Kindes zum Abschied

Anders als im Kindergarten oder der Schule sind Abschlüsse in der Heilpädagogischen Frühförderung nicht durch feste Daten vorgegeben, sondern erfolgen individuell. Zu einem Abschluss kommt es

- wenn das Förderziel erreicht ist,
- das Kind in einen heilpädagogischen Kindergarten oder in die Schule kommt,
- eine Überleitung in eine andere Fördermaßnahme oder Therapie erfolgt,
- die Eltern die Fördermaßnahme beenden.



Ein Abschluss bedeutet für das Kind und seine Familie auch „Abschied“ nehmen. Die Eltern erhalten einen Abschlussbericht, in dem der derzeitige Entwicklungsstand und -verlauf beschrieben sowie Perspektiven aufgezeigt werden. Die Abschlussstunde ist dann was Besonderes, denn das Kind darf Wünsche äußern und beliebte Spielaktivitäten noch einmal ausführen. ■

Heilpädagogischer Kindergarten

„Zauberhafter Abschluss“

Zur Abschlussfeier am 08.07.2016 der Schulkinder des Heilpädagogischen Kindergartens „Die Feldmäuse“ besuchte der „Zauberclown Pichel“ die Einrichtung und begeisterte Kinder und Erwachsene sehr. Besonders fasziniert waren die Kinder von den riesigen Seifenblasen. Jeder durfte dann selbst versuchen, diese zu erzeugen. Zum Abschluss der Feier zauberte „Pichel“ kleine Schultüten aus seinem Koffer, die jedes Kind zur Erinnerung an die Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen durfte. ■

Zeugnisübergabe



Caritas-Schule Mariannahill

Arbeitsfelder ausprobiert

Insgesamt neun Schülerinnen und Schülern wurden am 30.06.2016 in einer feierlichen Zeremonie ihre Entlasszeugnisse überreicht. Die Schülerinnen und Schüler blickten auf eine ereignisreiche Schul- und Berufsschulzeit in der Schule zurück.

In der Abschlussklasse konnten sich die Schülerinnen und Schüler an mehreren Praxistagen, ergänzt durch zahlreiche Praktika, in wechselnden Arbeitsfeldern ausprobieren. ■



Entlassgottesdienst zum Thema Glück



ABZ Oeventrop

Zertifikate über beruflichen Bildungsweg

Im Arbeits- und Bildungszentrum Oeventrop haben im Jahr 2016 insgesamt 16 Menschen mit geistiger und 30 mit psychischer Behinderung ihren beruflichen Bildungsweg begonnen oder sich beruflich neu orientiert. In den kommenden zwei Jahren werden sie mit Unterstützung ihres Bildungsbegleiters eine eigene berufliche Perspektive entwickeln und voraussichtlich 2019/20 ihren Berufsbildungsbereich beenden. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr 29 Absolventen in feierlichem Rahmen ihr Zertifikat zum Abschluss entgegen nehmen konnten.

Es ist schön zu sehen, dass sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Abschluss über die Erfolge der Menschen freuen, die sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und gefördert haben. ■

Bereich Leben

10 Jahre Caritas Wohnhaus St. Marien

Am 1. Juli 2006 wurde das Wohnhaus St. Marien in Sundern-Hachen eröffnet. Seit nunmehr zehn Jahren sind 24 Bewohnerinnen und Bewohner hier zuhause. Ein engagiertes Mitarbeiterteam sorgt dafür, dass St. Marien ein Ort ist, an dem sie sich wohl fühlen können, denn „Man ist nicht dort zu Hause, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“ (Chr. Morgenstern)

In den vergangenen Jahren ist eine Vertrautheit zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses entstanden. Sie sind eine Gemeinschaft geworden. Viele Dinge sind inzwischen gute Tradition in der Hausgemeinschaft. Dazu gehören zum Beispiel vielfältige Freizeitangebote, Feste, Feiern und gemeinsame Urlaubsreisen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Marien haben ihren festen Platz in Hachen gefunden. Sowohl im Ort als auch in der Gemeinde sind sie präsent und immer willkommen. Das ist eine selbstverständliche und gelebte Inklusion.

Auch der Freundes- und Förderkreis des Wohnhauses blickt auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Die Vorstandsmitglieder unter dem Vorsitz von Frau Ursula Schockemöhle verbindet inzwischen eine echte Freund-

schaft mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Dank der engagierten Unterstützung des Freundes- und Förderkreises waren und sind viele Aktivitäten und Angebote erst möglich.

All das war Grund genug, am 10. Juli 2016 im Wohnhaus St. Marien zu feiern. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst im bunt geschmückten Garten begrüßten der Beiratsvorsit-

zende Herr Treude und die Einrichtungsleiterin Frau Simon-Urny viele Gäste und Wegbegleiter. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten einen Tanz einstudiert, mit dem sie alle willkommen hießen. Anschließend stiegen 24 bunte Luftballons mit Wünschen für die Zukunft in den Himmel. Bei herrlichem Sommerwetter genossen alle Anwesenden ein harmonisches und fröhliches Fest. ■



Aktiv mitgestalten

Gemeinsam mit den Begleitern der Nutzerbeiräte und dem Leiter des Bereiches Leben, Markus Wahle, trafen sich die Beiräte der Bewohnerinnen und Bewohner aus den Wohnhäusern Mariannhill, St. Christophorus und St. Marien zu einer gemeinsamen Besprechung und setzten sich mit verschiedenen Themen und Fragestellungen auseinander. Insbesondere das neue Bundesteilhabegesetz

wurde als eine wichtige Wegmarke erkannt. Schnell war man sich darin einig, das Gesetz mit seinen Auswirkungen auf das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner auf Herz und Nieren zu überprüfen. Auch die Statuten für die Nutzerbeiräte wurden neu aufgestellt. Am Ende waren alle mit den Ergebnissen zufrieden und stellten fest: „Gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen“. ■



Freiwilliges Soziales Jahr im Wohnhaus St. Christophorus

Am 09.02.2017 erhielt das Wohnhaus St. Christophorus in Oeventrop ein Zertifikat über die Erfüllung der Einsatzstellenstandards für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) des IN VIA Diözesanverbandes Paderborn.

Damit die Jugendlichen einen qualitativ hochwertigen Freiwilligendienst durchführen können, überprüft der IN VIA Diözesanverband Paderborn die jeweiligen Einsatzstellen über die Einhaltung der Qualitätsstandards. Dazu zählen die fachliche Anleitung und die individuelle pädagogische Begleitung der Freiwilligen durch die Einrichtung sowie eine Seminararbeit. „Das Wohnhaus St. Christophorus erfüllt diese Qualitätsstandards im besonderen Maße“, freut sich Susanne Bankstahl, Referentin für das FSJ. „Dies ist neben dem Wohnhaus

Mariannhill nun das zweite Wohnhaus des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, das von uns offiziell dieses Zertifikat erhält.“ Auch Jörg Löser, stellvertretender Einrichtungsleiter freut sich über den Erhalt dieses Zertifikats und erklärt, „Nicht nur für die Freiwilligen ist das FSJ eine gute Möglichkeit, Einblicke in die soziale Arbeit zu erhalten. Auch für uns ist dieses sehr wertvoll, da wir ansonsten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einige Leistungen gar nicht anbieten könnten.“

Die derzeitige FSJ-Freiwillige Frau Angelika Buller nutzt das Jahr, um Einblicke in die Bereiche der sozialen Arbeit zu erhalten und wichtige Erfahrungen für sich zu sammeln. Für die Einrichtungsleiterin Ulrike Häger steht fest „Angelika hat sich während der



gesamten Zeit super entwickelt und ist eine große Hilfe für unser Wohnhaus. Sie kann jederzeit zu uns zurückkommen oder sich auch für einzelne Projekte, wie beispielsweise Ferienfreizeiten engagieren. Wir und auch die Bewohnerinnen und Bewohner freuen uns immer sehr über ein Wiedersehen mit den FSJ-Freiwilligen.“ ■



Pflege und Wohnen gesamtheitlich betrachten

Ambulante und stationäre Dienste arbeiten enger zusammen.

2016 bedeutete für den Fachbereich Pflege und Wohnen, der neben den ambulanten Diensten, wie Sozialstationen, APPD, Hausnotruf und CaramunDi, den Hopizdiensten und Angeboten wie den Tagespflegen auch stationäre Einrichtungen wie die Seniorenhäuser, Seniorenwohnungen und Senioren-WGs zusammenfasst, einen strukturellen Wandel.

Pflege und Wohnen als Ganzes betrachten und eng verzahnt miteinander für die Menschen vor Ort da sein, war das gemeinsam gesteckte Ziel. Mit einer gemeinsamen Klausurtagung im März in Witten wurden Lösungsansätze erarbeitet, mit denen durch engeren Austausch aller Dienste und Einrichtungen des Fachbereiches eine höhere Qualität aus Kundensicht erzielt werden soll.

„Durch ein engeres Zusammenarbeiten aller Einrichtungen und Dienste untereinander werden die Menschen, die wir begleiten, gesamtheitlicher betrachtet, individueller beraten und passgenau begleitet“, sind sich Marek Konietzny, Fachbereichsleiter Pflege und Wohnen und Ulrich Sölken, Bereichsleiter ambulante und vorstationäre Dienste, einig.

Ganz praktisch bedeutet das, das Anliegen der Menschen auf kurzem Wege in regelmäßig stattfindenden Terminen direkt und persönlich durch die Mitarbeiter der Einrichtungen und Dienste besprochen werden und die bestmögliche Lösung gemeinsam erarbeitet wird. Organisatorisch profitieren alle davon, dass Prozesse z.B. in der Verwaltung nicht mehr jede Einrichtung allein erarbeitet, durch die gemeinsamen Prozesse werden viele Dinge schneller und einfacher.

Raumkonzepte werden mit Bau- und Modernisierungsmaßnahmen auf neue Anforderungen angepasst.

Um näher an den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen zu sein, werden seit 2016 auch Raumkonzepte des Fachbereiches modernisiert, umgebaut und angepasst.

So sind die Caritas-Tagespflegen mehr ins Zentrum der Sozialräume in neue Räumlichkeiten gerückt, die Tagespflege in Arnsberg zog aus dem Seniorenhaus Sankt Anna in neue Räumlichkeiten auf der Hellefelder Str., in Sundern wurde eine zweite Tagespflege am Lockweg eröffnet und

der Umzug für die Tagespflege vom Rotbuschweg in die Hauptstr. wurde geplant. Dabei stand für die Tagespflegen stets die gute Erreichbarkeit, stadtnahe Anbindung und helle, freundliche und vor allem wohnliche Raumgestaltung im Vordergrund.

Die Umbaumaßnahmen nach Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) starteten in 2016 in den Seniorenhäusern Klostereichen und St. Franziskus. Die Vorbereitungen für den Umbau des Seniorenhauses Sankt Anna waren ein erster erreichter Meilenstein. Das Ausweichquartier am Schreppenberg auf der Obstwiese Mariannahill für die später anstehenden Umbaumaßnahmen im Seniorenhaus St. Joachim starteten.

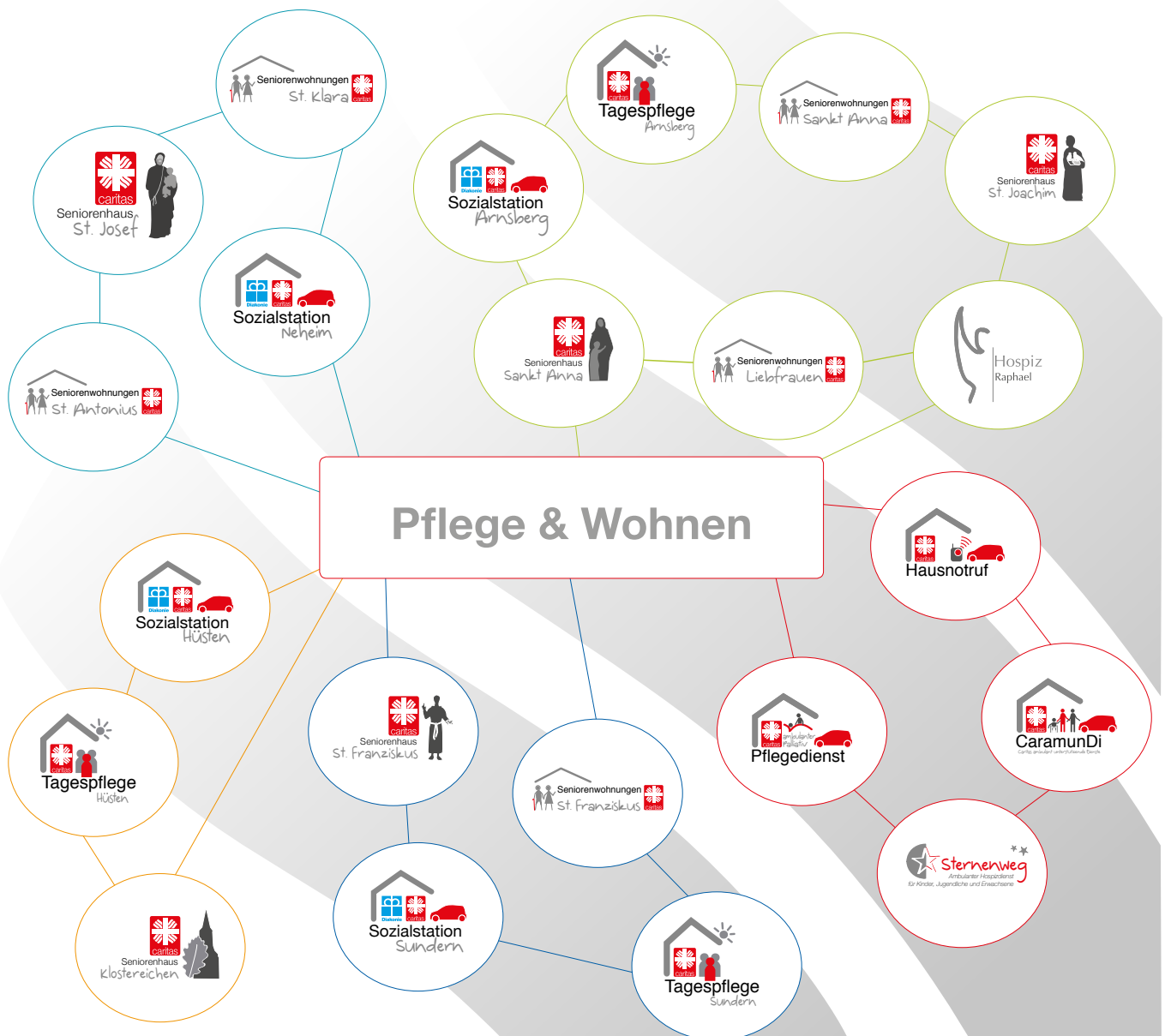
Allen gemein ist dabei das im WTG verankerte Wohngruppenkonzept, dass auch im stationären Bereich zu einer deutlichen Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität beiträgt. Der Fokus der kompletten Planung liegt dabei auf den Bedürfnissen der Bewohner.

Viel im Wandel, aber gemeinsam auf einem guten Weg mit soliden Zukunftsperspektiven

Zum Jahreswechsel konnte sich der Fachbereich dann noch über Zuwachs durch eine weitere Einrichtung freuen. Das Seniorenhaus St. Josef in Wickede wurde von der gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) mit den

angeschlossenen Seniorenwohnungen Sankt Klara und St. Antonius in die Trägerschaft des Caritasverbandes übergeben. Ein wichtiger Aspekt für den Trägerwechsel war dabei die gemeinsame christliche Wertestruktur beider Träger.

Der Fachbereich Pflege & Wohnen wächst damit um drei weitere auf 21 Einrichtungen und Dienste in denen über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und für Menschen arbeiten.





„Profil der Caritas“ in Arnsberg und Sundern.

**Zuhören, vertrauen, orientieren, ..., korrigieren,
wagen und anstoßen!**

Mit diesen und weiteren Stichworten lud die örtliche Caritas aus Arnsberg und Sundern erstmals viele „kritische Freunde“ der Caritas zu einem offenen Dialog im Rahmen eines Workshops ein, um sich mit externen Rückmeldungen, Anregungen, Impulsen, aber auch wohlwollender Kritik offen auseinanderzusetzen. „Es geht uns darum, unser caritatives Gespür weiterzuentwickeln, ein sozialer Kompass zu sein, zu erkennen, wo der Schuh drückt, wissen, was die Menschen bewegt und an Zuwendung benötigen.

Wir möchten aber auch gerne herausfinden, wie wir Menschen als Unterstützer für die Caritas, für unsere soziale Bewegung begeistern können. Was erwarten engagierte Menschen, die bereit sind zu helfen, mit anzupacken, um in unserer Gesellschaft etwas zu verändern und eine gerechtere Gesellschaft zu gestalten.“, so Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes.

„Über mangelnde Beteiligung am Workshop konnte sich die Caritas dabei wahrlich nicht beschweren. Rund 50 Personen als Vertreter von ehrenamtlichen Initiativen und bürgerschaftlich Engagierten, Unterneh-

mervorteiler, Vertreter aus Schule und Kindergarten, dem Lions-Club, politische Mandatsvertreter und Vertreter aus der öffentlichen Verwaltung, Engagierte aus den Gemeinden sowie Mitarbeiter/innen aus der Pastoral und der Caritas folgten der Caritas-Einladung zum Workshop“, freut sich Jutta Schlinkmann-Weber, Caritas-Koordinatorin an der Schnittstelle der haupt- und ehrenamtlichen sozial-pastoralen Arbeit und Ansprechpartnerin für ehrenamtliches Engagement bei der Caritas, über das umfangreiche Engagement.

Nach der Begrüßung durch Heinrich Steinkemper, ehrenamtlicher

Caritasratsvorsitzender, und der inhaltlichen Einführung durch Christian Stockmann, übernahm Herr Michael Mendelin vom Diözesancaritasverband Paderborn die Moderation der Veranstaltung und führte aus dem Plenum über in die Arbeitsgruppen.

Vor allem in den fünf Kleingruppen wurde dann sehr konstruktiv anhand von vier Kernfragen rund um die ehrenamtliche und hauptamtliche Caritas-Arbeit diskutiert. Die Ergebnisse aus den Kleingruppen wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt, dort konnten viele gemeinsame, aber auch unterschiedliche Blickwinkel festgestellt werden. Besonders in der

Kleingruppenarbeit wurde deutlich und ehrlich kommuniziert, wo den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Schuh mit der Caritas“ drückt.

„Soziale Verantwortung der Caritas als „Anwalt“ und „Solidaritätsstifter“, die Verknüpfung von Caritas und Pastoral, die externe Wahrnehmung der Caritas im Haupt- und Ehrenamt, Caritas als Bestandteil der Gesellschaft und ihre Rolle in der Gesellschaft versus Caritas als „Sozialkonzern“ sowie neue Modelle ehrenamtlichen Engagements, all das waren Aspekte, die in den Kleingruppen auftauchten und über die ein beherzter, mitunter kontroverser Diskurs stattfand“, beschreiben die Caritas-Vertreter den Diskussionsverlauf. Gleichwohl hat die Caritas aber auch viel Mut und Zuspruch für ihre tägliche Arbeit bekommen. Im Rahmen der Diskussionen wurden zum Beispiel auch die Reglementierungen und äußeren Einflüsse, die zum Beispiel durch Gesetzgeber oder Kostenträger vorgegeben werden, erörtert.

„Was wir als Caritas aber bei all dem nicht aus dem Blick verlieren dürfen, und auch das war in den Kleingruppe, in denen wir mitarbeiten durfte ein wichtiger Tenor, ist die Stärke unserer Gemeinschaft und was wir damit bewirken können.“ bringen Steinkemper und Stockmann die möglichen Chancen auf den Punkt. Diese Meinung teilte auch Klaus-Rainer Willeke vom Caritasrat: „Wir müssen Caritas stärker als Möglichkeit zur Mitwirkung der Gesellschaft kommunizieren und besonders jungen Menschen zeigen, hier kannst Du Dich beteiligen und gemeinsam mit anderen etwas bewe-

gen und verändern, also nutze diese Möglichkeiten und Chancen.

„Ein weiterer Teilnehmer griff im Anschluss der Veranstaltung den Umgang mit den Ergebnissen auf: „Der Workshop war sehr wertvoll, denn die erhoffte Kritik war zum Teil offen und heftig. Somit hat die Caritas eine Menge guter Impulse bekommen, um sich wieder auf ihre Wurzeln der Barmherzigkeit zu besinnen. Das genau war es, was von den meisten der Teilnehmer auch gefordert wurde. Man sollte sich keinesfalls jetzt entspannt zurücklehnen und im Glanz der positiven Veranstaltung sonnen. Es bleibt vielmehr zu hoffen, dass man es schafft, die ungewohnten Schritte auch zu wagen, die nötig sind, um das ganze Potential der Caritas zu entfalten.“, so der niedergelassene Arzt Dr. Paulus Decker.

„Die Ergebnisse des Workshops sind deshalb Grundstein für weitere Entwicklungsprozesse“, so Steinkemper, Vorsitzender des Caritasrates. „Auf Basis der Fragestellungen werden z.B. nun die im Workshop er-

arbeiteten Ergebnisse zusammengefasst und das Ergebnis für alle Workshopteilnehmer noch aufbereitet.

Die Ergebnisse werden dann u.a. im Herbst im Rahmen einer Strategietagung des Caritasrates aufgegriffen, reflektiert und ausgewertet.“

Die gewonnenen Erkenntnisse will die Caritas für die Weiterentwicklung der haupt- und ehrenamtlichen Caritas im Verbandsgebiet Arnsberg und Sundern im Sinne des Auftrages der Caritas „Not sehen und handeln“ nutzen. Dazu werden aber auch noch weitere vertiefende Gespräche mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops „Profil der Caritas“ gesucht.

„Als Fazit können wir festhalten, dass diese Veranstaltung der Caritas viele interessante Impulse und Anstöße gegeben hat, wir uns über diese offene Rückmeldung sehr gefreut haben und die haupt- und ehrenamtliche Caritas diese wertvollen Anregungen aufgreifen und nutzen wird“, so Martina Gerdes, Regionalsprecherin der Caritas-Konferenz. ■





Jahreskampagne 2016

Das Jahr der Barmherzigkeit

Das zurückliegende Jahr 2016 war das von Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit. Das Thema der Barmherzigkeit liegt Papst Franziskus besonders am Herzen. Die Barmherzigkeit wurde während des Heiligen Jahres wieder neu in das Bewusstsein der Gläubigen ge-

rückt. Barmherzigkeit ist auch eine der Grundorientierungen der diakonischen Kirche, der Caritas. Der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V. hat dieses Thema deshalb auch mit verschiedenen Veranstaltungen aufgegriffen, um in der Öffentlichkeit auf das Thema hinzuweisen.

So z.B. auch in der Predigt von Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Verbandes, im Rahmen der Fastenpredigten „Be-Herzt leben“ der Pfarrei St. Petri, Hüsten in St. Hubertus Müschede. Stockmann griff in der Predigt die Frage auf: „Was bedeutet Barmherzigkeit eigentlich heute ganz konkret? Geht es nur um das Verteilen von Almosen, nur um Hilfen in großer Not?“ Mit Bezug auf den Lesungstext vom barmherzigen Samariter gibt Jesus hierauf die Antwort und hält uns den Spiegel vor. Während viele Menschen den von Räubern schwer verwundeten Mann am Boden liegen sehen und weitergehen, wendet der Samariter sich dem Überfallenen zu und hilft. Mit dieser Geschichte rüttelt Jesus die Menschen wach: Seht und helft! „Auch wenn wir unsere Welt, unsere Gesellschaft oft als unbarmherzig empfinden, setzen wir Christen in ihr viele Zeichen der Barmherzigkeit“, so Stockmann.

Gelebte Barmherzigkeit führt zur Stärkung der Solidarität in unserer



Gesellschaft. Ein wichtiges Element auf dem Weg zur Barmherzigkeit ist deshalb unser Umgang miteinander, vor allem auch mit den Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Die Botschaft zur Barmherzigkeit lautet, wie können wir auch im Kleinen bei uns anfangen, indem wir auf die täglichen Dinge im Leben achten. Die alltägliche Begegnung und der Umgang miteinander. In der Familie, auf der Arbeit, auf der Straße, auf dem Sportplatz oder in der Nachbarschaft, auch in der Politik. Barmherzigkeit beginnt mit „sozialen Manieren“, also einem vernünftigen Umgang miteinander, mit hinzusehen statt auszugrenzen, mit sich kümmern statt sich abzuwenden. Es geht gerade darum, dass sich unsere Gesellschaft nicht auf Kosten der Schwächsten profiliert. Es geht also um Respekt, der im Alltag und in der Praxis spürbar wird.

Passend zum Jahr der Barmherzigkeit brachte der Verband auch eine





Arnsberg
sundern

Broschüre heraus, die die wesentlichen Impulse beinhaltet, die auch heute noch aktuell sind, kombiniert mit biblischen Texten zur Barmherzigkeit. Diese Impuls-Broschüre ist in der Öffentlichkeit auf großes Interesse gestoßen und wurde in einer 2. Auflage herausgegeben.

Um den vielen Facetten der Barmherzigkeit weiter auf die Spur zu kommen, gab es des Weiteren am 18.09.2016 eine gemeinsame Veranstaltung des Caritasverbandes und der Caritas-Konferenzen. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Liebfrauenkirche wurde die „Übersetzung“ der Sieben Werke der Barmherzigkeit in die heutige Zeit aufgegriffen. Die christliche Tradition kennt die traditionellen sieben Werke der Barmherzigkeit, die ursprünglich als Hilfe gegen existenzielle und situationsbedingte Nöte verstanden sind. Aus einer Bis-

tumsentwicklung in Erfurt sind die Sieben Werke der Barmherzigkeit wie folgt in die heutige Zeit übertragen worden:

- Du gehörst dazu.**
- Ich höre Dir zu.**
- Ich rede gut über Dich.**
- Ich gehe ein Stück mit Dir.**
- Ich teile mit Dir.**
- Ich besuche Dich.**
- Ich bete für Dich.**

Im Anschluss an den Gottesdienst fand dann das Fest der Begegnung statt. In diesem Kontext wurde auch eine interaktive Ausstellung zu den neuen Werken der Barmherzigkeit auf dem Kirchplatz vorgestellt. Parallel zu diesem Thema wurde eine „Impuls-Broschüre“ veröffentlicht, in denen die neuen sieben Werke der Barmherzigkeit erläutert wurden. ■





Attraktiver Arbeitgeber Pflege

Fachkräftemangel und demografische Entwicklung sind eine der größten Herausforderungen der Gesellschaft, aber auch der Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber.

„Geld alleine pflegt und betreut niemanden“. Dafür braucht es engagierte Pflege- und Betreuungskräfte und entsprechende Rahmenbedingungen, die dieses ermöglichen. „Gute Pflege benötigt eben Zeit und Menschen, die diese Tätigkeit mit Professionalität, Berufung und Freude auch ausführen“ so Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand im Caritasverband. Nötig ist dafür eine Organisation, die sich für die pflegebedürftigen Menschen einsetzt und ein attraktiver Arbeitgeber, der es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, professionell und mit Herz für die Menschen da zu sein.

Um sich hier auch als „lernende Organisation“ weiterzuentwickeln, hat der Caritasverband eine extern begleitete Mitarbeiterbefragung durchführen lassen. Der Fokus lag dabei auf der Mitarbeiterzufriedenheit. „Was macht einen attraktiven Arbeitgeber aus, wie werde ich als Mitarbeiter wertgeschätzt und in meiner täglichen Arbeit gut unterstützt?“ – Zu diesen und vielen weiteren Punkten wollte auch der Caritasverband Arnsberg-Sundern die Sichtweise seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen und hat sich deshalb an der Mitarbeiterbefragung des Branchenprüfsystems ATTRAKTIVER ARBEITGEBER PFLEGE beteiligt. Die Ergebnisse werden nun Grundstein für die Weiterentwicklung des Verbandes sein.

Besonders freuen konnten sich das Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern, das Wohnhaus Mariannhill in Arnsberg und das Wohnhaus St. Marien in Sundern-Hachen. In diesen drei Einrichtungen waren alle Kernfragen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser als im Branchendurchschnitt bewertet worden. „Für diese drei Einrichtungen freuen wir uns sehr über ihre Auszeichnung „ATTRAKTIVER ARBEITGEBER PFLEGE“!“, beglückwünschten Chris-

tian Stockmann und Timo Halbe die Einrichtungsleitungen Sabine Charles (Seniorenhaus St. Franziskus), Elisabeth Simon-Urny (Wohnhaus St. Marien) und Markus Wahle (Wohnhaus Mariannhill), stellvertretend für die jeweiligen Teams und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch die anderen Einrichtungen erzielten hervorragende Ergebnisse, teilweise fehlten nur wenige Punkte für eine Auszeichnung. Der Verband wird deshalb gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen und Mitarbeitern die Rückmeldungen aufgreifen, um Maßnahmen zur Verbesserung zu entwickeln. In drei Jahren wird es die nächste Befragung geben.

„Unser Ziel ist es, uns beständig zu verbessern. Dafür wollen wir die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig auch über dieses Prüfsystem abfragen und sie in der Weiterentwicklung aktiv beteiligen. „Die Arbeit in unseren Einrichtungen und Diensten ist schon etwas Besonderes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für andere Menschen da, genau dann, wenn man als Betroffener alleine nicht mehr zu-rechtkommt und Hilfe braucht, trotz der schweren Rahmenbedingungen. Dafür unser herzlicher Dank an alle“, so Stockmann und Halbe. ■





Die Siegerfarbe Rot

der Caritas war nicht zu übersehen!

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritas-Verbandes
Arnsberg-Sundern e.V. schaffen Doppelsieg beim Mescheder Firmenlauf.**

Der 4. Sparkassen-Firmenlauf in Meschede platzte aus allen Nähten. Mit insgesamt über 1500 Teilnehmern war es der stärkste Lauf im Sauerland.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern waren insgesamt mit 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter dem Teamnamen „die Caritas-tischen“ angetreten und dabei motiviert bis in die Haarspitzen. Mit dieser Teilnehmerzahl waren „die Caritas-tischen“ das Team mit der höchsten Mitarbeiterbeteiligung in der Klasse „Unternehmen ab 500 Mitarbeiter“

und räumten bei der Siegerehrung nach André Kraus in der Einzelwertung den Siegerpokal in der Teamwertung ab. Bereits vor Beginn des Laufes konnten die Zuschauer auf dem Veranstaltungsgelände die in roten Shirts angetretenen Caritas-tischen nicht übersehen. Mit Mann und Maus wurde angereist, sich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen warmgemacht, gestretcht, gedehnt und gegenseitig angefeuert. Aus den Caritas-Werkstätten war sogar ein Teilnehmer mit Rollstuhl angetreten, der ebenfalls die 5 km mit Bravour meisterte.

„Wir sind echt total begeistert, wie stark wir in diesem Jahr auf dem Firmenlauf vertreten sind und was sich daraus für eine tolle Gemeinschaft entwickelt hat“ freuten sich auch Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender und Daniel Rothenbusch, der als Mitarbeiter den Firmenlauf im Caritasverband organisiert und einen Trainingslauftreff zur Vorbereitung ins Leben gerufen hatte. Der Firmenlauf könnte wie die Beteiligung am Karnevalszug zu einem festen Ereignis im Jahr werden. ■



YouTube-Video
„Flashmob der Kontaktclowns“

Bei der Arbeit nichts zu lachen?

Nicht bei der Caritas – hier wird das Thema Humor ernst genommen!

„Zum Lachen in den Keller geht bei uns niemand, wir haben Freude an unseren Aufgaben und genau das wollen wir weiter vertiefen“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender. „Humor und miteinander Lachen, das sind Situationen die Menschen miteinander verbinden, die eine unkomplizierte Ebene der Kommunikation zueinander schaffen und deshalb so wertvoll sind!“

Aus diesem Grund bietet der Caritasverband Arnsberg-Sundern in Zusammenarbeit mit der KBS eine „Hu-

morschulung“ für Ehrenamtliche und neue Interessierte an. In der Schulungsreihe „Humor und Clownerie in Einrichtungen des Caritasverbandes“ wird mit dem Referenten Christian Bach über ein Jahr neben klassischen Basics auch erlernt, wie man als Clown Menschen begegnen kann, einen unkomplizierten Zugang unter dem Synonym des Clowns zu Unbekannten findet, einfach kommuniziert und anderen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Die Fortbildung richtet sich dabei an bereits tätige Ehrenamtliche

aus dem Caritasverband aber auch an neue Interessenten.

„Beschäftigt wird sich inhaltlich mit Grundlagen aus den Bereichen Clownerie, Zauberei und Schauspielkunst“, erklärt Christian Bach. „Dabei geht es vorrangig nicht darum Kunststückchen oder ein festes Programm zu erlernen, dass man dann abspielen kann, sondern vielmehr darum ein Gespür für sein Gegenüber zu bekommen und seine eigene Authentizität in der Rolle zu finden.“ Authentisch sein als Clown, auf Menschen zugehen und so Christian Bach: „als Clown die Leinwand für sein Gegenüber werden, denjenigen dort abholen wo er gerade ist, ganz ohne Scheu oder Grenzen, die uns als natürliche Person im ersten Kontakt zunächst auf Distanz halten würden. Diese neue Erfahrung bietet auch für die Teilnehmer des Kurses eine besondere Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung, denn dafür muss man sich selbst manchmal erst kennenlernen.“

Die Umsetzung der Fortbildung geschieht unter den Schulungsteilnehmern, aber auch praktisch in Einrichtungen des Caritasverbandes. Dabei erfahren die Teilnehmer/innen eine professionelle Begleitung durch den Referenten, da auch Selbsterfahrung, Reflexion, Kennenlernen der eigenen Grenzen, Umgang mit schwierigen Situationen und Stärkung der eigenen Achtsamkeit bedeutend sind. Das Wichtigste in dieser Fortbildungsveranstaltung ist jedoch, so Christian Bach abschließend: „Wir wollen vor allem Spaß und Freude entwickeln und die Menschen, denen wir begegnen, damit anstecken.“ ■





Arnsberg
sundern

Stühle der Toleranz

Gemeinsam ein Zeichen für mehr Toleranz setzen!

Für andere da sein, anderen helfen, anderen die Hand reichen oder eben einen Stuhl, einen Platz anbieten – all das sind die Gründe der Jugendlichen in Heilig Kreuz, die sich als Jugendcaritas in Arnsberg ehrenamtlich für andere engagieren. „Uns ist es wichtig, dass unsere Gesellschaft uns und unsere Anliegen sieht und wahrnimmt“, so die Jugendlichen, die ganz deutlich und aktiv an einer sozialen Gemeinschaft in unseren Städten und Gemeinden mitgestalten wollen. Die „Stühle der Toleranz“ sind neben dem regelmäßigen ehrenamtlichen Engagement, das die Jugendlichen leisten, ein Projekt, das ihnen am Herzen liegt.

„Wir möchten mit Euch gemeinsam ein Zeichen für mehr Toleranz setzen!“ sind sich die Jugendlichen der Jugendcaritas einig. „Bei unserer Aktion geht es darum, mehr Toleranz im Miteinander unserer Gesellschaft einzufordern. Dabei ist es ganz egal, ob man ein konkretes persönliches Anliegen vertritt oder sich für eine besondere Gruppe, die mehr Toleranz verdient, einsetzen möchte.“

Knapp 60 alte Stühle wurden gemeinsam mit der Bevölkerung im Stadtgebiet bunt bemalt oder besonders gestaltet. Die Stühle wurden in der Vorweihnachtszeit auf dem Steinweg in Arnsberg in eine lange Reihe aufgestellt, um damit ein Zeichen für mehr Toleranz zu setzen.

Anschließend wurden sie an öffentlichkeitswirksamen Punkten, wie Kindergärten, Schulen, Seniorenhäusern, Bildungsstätten, im Rathaus der Städte Arnsberg und Sundern oder in den Foyers der großen Banken ausgestellt, um auch dauerhaft für das Anliegen der Jugendlichen, für mehr Toleranz sichtbar zu sein.



young
caritas
Jugendcaritas Arnsberg



Wintergarten

nach vorne schauen – Flüchtlingstheaterprojekt

Theater und Tanz verbindet Menschen – Caritas-Konferenz Heilig Kreuz initiiert Theaterprojekt mit Menschen auf der Flucht.

Die Caritas-Konferenz Heilig Kreuz ist schon lange in der Flüchtlingshilfe aktiv und kümmert sich insbesondere um die Bewohner der Unterbringungseinrichtung in der Hammerweide in Arnsberg.

Aber wie kann man es schaffen, die Menschen in Arnsberg mit den Menschen auf der Flucht in Kontakt zu bringen? Wie kommen die Menschen trotz Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden zusammen und können gemeinsam aktiv werden? Diese Frage stellte sich Martina Gerdes, Vorsitzende der Caritas-Konferenz Hl. Kreuz nicht nur, sie beantwortete sie folgendermaßen: „Musik und Tanz sind die Sprachen, die alle Menschen verstehen und im Theater können sich die Menschen ausdrücken und ihre eigene Geschichte erzählen.“

Da kam der Projektauftrag des Deutschen Caritasverbandes (aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration) gerade recht, durch den Projekte von Ehrenamtlichen unterstützt werden sollte. Der Projektantrag wurde tatsächlich genehmigt und Frau Gerdes konnte auf die Suche nach Kooperationspartnern gehen, die sie im Caritasverband Arnsberg-Sundern, dem Tänzer Manuel Quero und dem Musikstudenten Silas Eifler und drei syrischen Flüchtlingen, die eine Leidenschaft für das Theater haben, gefunden hat. Der syrische Flüchtling Abdulrazzak Shaker hat das Stück dann auch selber geschrieben und sein Bruder Omar hat die Hauptrolle übernommen.

Am 11. Dezember 2015 begann im Pfarrsaal der Hl. Kreuz Gemeinde das Kennenlernen aller Akteure. Es waren viele gekommen, Menschen auf der Flucht aus verschiedenen Nationen, Jugendliche aus der Jugend-

caritas, interessierte Deutsche, Manuel Quero und Silas Eifler.

Bis zur Aufführung war es ein intensiver Weg. Von Januar bis November 2016 hat sich die Gruppe mindestens einmal wöchentlich zum Proben getroffen. Die in dem Theaterstück angesprochenen Themen wie:

- Liebe/Beziehung möglich zwischen Muslimen und Christen?
- Unterschiedliche Kultur der Araber und der Deutschen
- Schwierigkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen
- Probleme mit Behörden, Wartezeiten bei der Asylantragbearbeitung
- Arbeit finden

wurden natürlich diskutiert und sind in dem Stück thematisiert.

Ziel des Projektes war die Aufführung eines Theaterstückes mit Flüchtlingen und Deutschen. Dies ist Anfang November 2016 mit drei Aufführungen in der ausverkauften Kulturschmiede erfolgt.

Alle Flüchtlinge sprachen zu Beginn des Projektes nicht ein Wort deutsch. Aufgeführt wurde das Stück aber komplett in deutscher Sprache! Gelungen ist dies durch einen großen Ehrgeiz der Flüchtlinge und ständigem Üben der deutschen Sprache. Einige von ihnen haben sogar einen zusätzlichen Deutschkurs selber bezahlt.

Für den Regisseur Abdulrazzak Shaker war es wichtig: „Wir möchten zeigen, dass die deutsche Gastfreundschaft der richtige Weg ist. Wir wollen ein nützlicher Teil dieser Gesellschaft werden. Und wir wollen zeigen, dass Liebe alle Unterschiedlichkeit überwindet.“ ■



Arnsberg
sundern

Wintergarten

Theaterstück von und mit Flüchtlingen

„ICH WILL NACH VORNE SCHAUEN“

„Wintergarten“
ein außergewöhnliches Theaterstück

Geschrieben von einem Flüchtling,
einstudiert mit Flüchtlingen und
Arnsbergern. Was erleben Menschen, die
alles hinter sich gelassen haben?
Auf welche Wirklichkeit treffen sie?

In der Hauptrolle sehen wir den Flüchtling
„Muhammad“, der nach der Flucht versucht,
seinen neuen Weg in Deutschland zu finden.

VVK: inpetto Arnsberg
Clemens-August-Str. 15
59821 Arnsberg
02931 545054
m.gerdas@caritas-arnsberg.de

Premiere
07.11.2016

Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr

weitere Termine:
08.11. & 09.11.2016

Eintritt: 10 €

Kulturschmiede Arnsberg
Apostelstraße 5
59821 Arnsberg



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Wir sind's!
Die Einwanderungsgesellschaft gestalten



Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen





Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir möchten für Sie als Leser transparent unsere Zahlenwerke präsentieren und Ihnen über diese auch wichtige und interessante Veränderungen erklären und veranschaulichen.

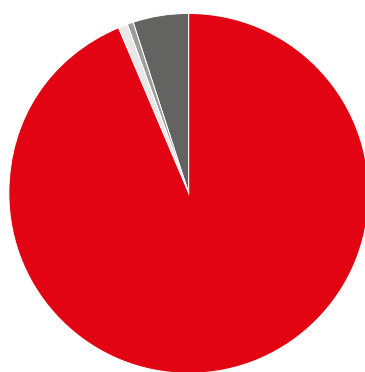
In diesem Tätigkeitsbericht erhalten Sie erstmalig ergänzend zu den „nüchternen“ Zahlenwerten eine bildliche Veranschaulichung in Form von Diagrammen und zusätzliches Hintergrundwissen zu besonderen Abweichungen oder Veränderungen in den Zahlenwerken. Sie interessieren sich für mehr Details? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und nehmen diese gerne für den nächsten Tätigkeitsbericht mit auf.

Ihre

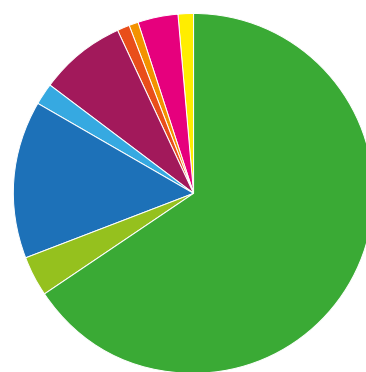
Christian Stockmann
sozialfachlicher Vorstand

Timo Halbe
kfm. Vorstand

Zahlen 2016



Mittelherkunft 2016
61.605.417 €



Mittelverwendung 2016
-61.605.416 €

Mittelherkunft	2015	2016
Leistungsentgelte/Umsatzerlöse	56.669.162	57.718.003
Kirchliche Mittel	362.448	521.499
Spenden, Bußen, Eigenmittel	443.949	310.278
sonstige Erträge und Erstattungen, Zinsen	1.534.900	3.055.636
Summe Mittelherkunft	59.010.459	61.605.417

Mittelverwendung	2015	2016
Personalkosten	-40.362.574	-40.467.141
sonstige Personalkosten	-2.240.212	-2.305.852
Sachkosten	-8.369.927	-8.613.176
Energie	-1.119.727	-1.196.368
Abschreibung, Wartung, Instandhaltung	-3.309.991	-4.887.487
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-645.325	-668.171
Zinsaufwand	-396.124	-393.589
sonstige Aufwendungen	-2.182.283	-2.351.050
Einstellung für Rücklagen	-384.296	-722.583
Summe Mittelverwendung	-59.010.459	-61.605.416



*HILFE
DICH*.de = $\heartsuit^2$

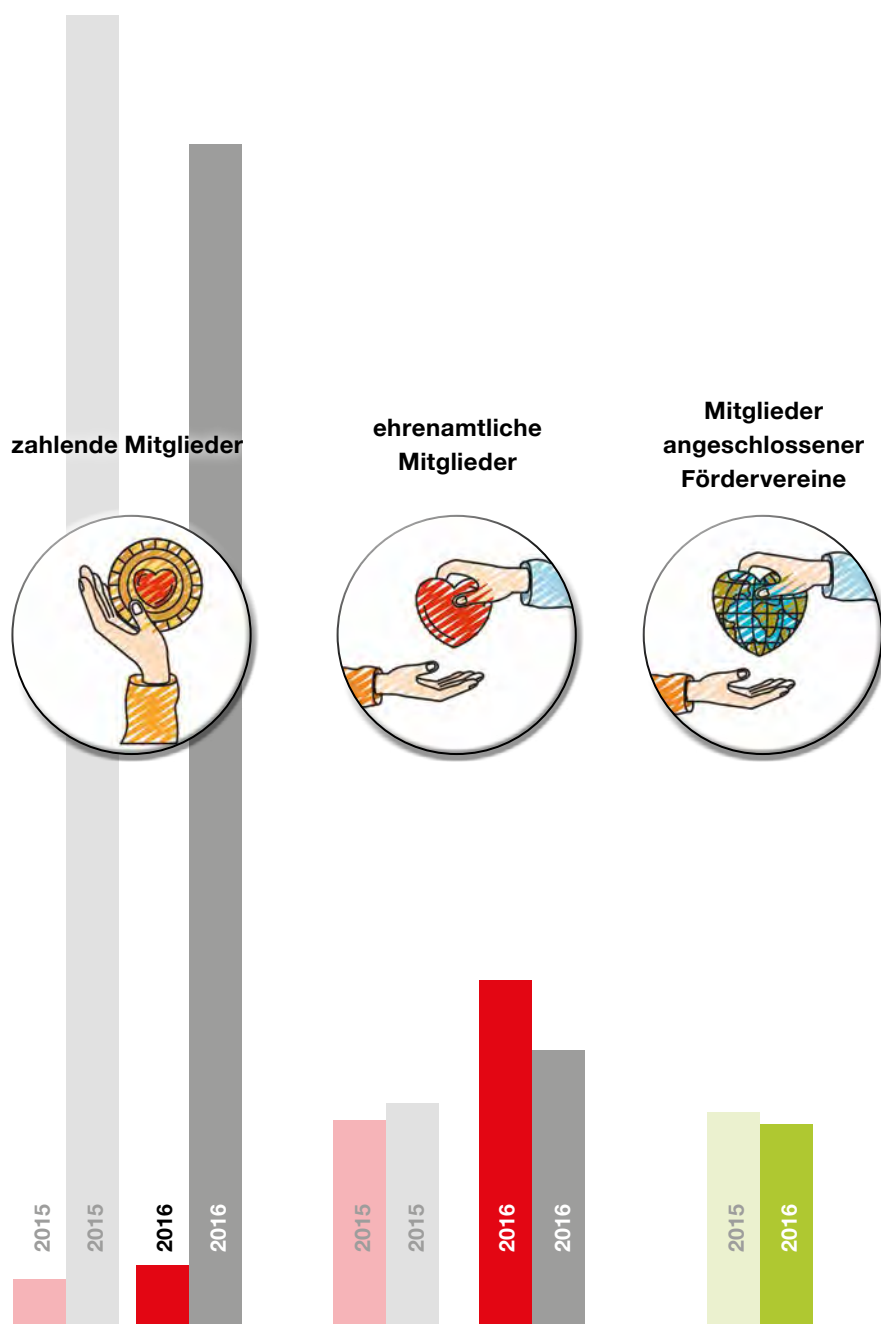
hilfe-durch-dich.de
#HILFEDURCHDICH



Arnsberg
sundern

Zahlende Mitglieder	2015	2016
in den Pfarrgemeinden	2.617	2.354
beim Caritasverband direkt	46	73

Nichtzahlende Mitglieder	2015	2016
Ehrenamtliche in Caritaskonferenzen	404	557
Ehrenamtliche in Einrichtungen	368	699
Mitglieder angeschlossener Fördervereine	384	360
Mitglieder gesamt	3.819	4.043



MITGLIEDER!

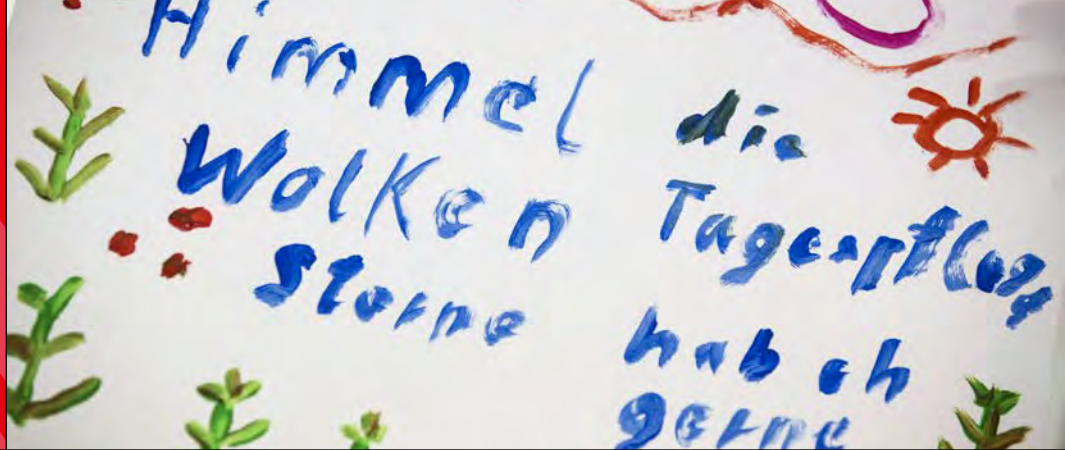
Der Caritasverband Arnsberg-Sundern ist ein eingetragener Verein. Mitglied im Caritasverband sind laut unserer Vereinssatzung sowohl die direkten Mitglieder beim Verband selbst als auch die Mitglieder der örtlichen Caritaskonferenzen, die den meisten vor Ort als CKD bekannt ist. Auch Mitglieder angeschlossener Fördervereine sind Mitglied im Caritasverband.

TRENDWENDE...

Früher war es fast selbstverständlich, dass man die Vereine in der Gemeinde vor Ort mit einer Mitgliedschaft und dem damit verbundenen Mitgliedsbeitrag oder einem persönlichen Engagement unterstützte. Heute fehlt häufig die Zeit, der finanzielle Rahmen oder die Bereitschaft soziales Engagement, das jeder Verein leistet, zu unterstützen.

Auch unser Caritasverband hat mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Besonders bei einer beitragsgebundenen Mitgliedschaft fehlt häufig der persönliche Bezug zu den Angeboten der Caritas, die genau durch diese Beiträge unterstützt werden.

Umso erfreulicher ist der Anstieg des ehrenamtlichen Engagements. Viele Menschen sind bereit wertvolle Freizeit im Ehrenamt zu investieren und damit unglaublich kostbare Hilfe zu leisten.



SOZIALSTATIONEN!

4 Standorte, 3 Schichten, 256 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 128 Fahrzeuge und 1,43 Mio. gefahrene Kilometer im Jahr 2016 für 1930 versorgte Patientinnen und Patienten im Verbandsgebiet.

Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Zahl der versorgten Patienten in allen vier Standorten um rund 5 Prozent gestiegen.

In den Tagespflegen ist im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Erhöhung der Gästezahl in Sundern zu verzeichnen. Wir als Verband sind sehr stolz darauf, dass wir in Sundern eine zweite Tagespflege realisieren und damit das ambulante Angebot für die Menschen vor Ort weiter ausbauen konnten.

CaramunDi?

Das ist die Abkürzung für Caritas ambulant unterstützende Dienste.

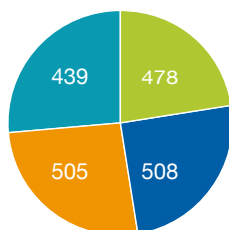
Was bedeutet das ganz praktisch betrachtet? Menschen, die einen Angehörigen zuhause pflegen oder betreuen haben häufig kaum Zeit für Ihre eigenen Anliegen. Neben der pflegerischen oder betreuenden Aufgabe stehen die persönlichen Belange hinten an. CaramunDi hilft genau nach dem individuellen Bedarf und begleitet Menschen mit Betreuungsbedarf stundenweise zu Hause um die Angehörigen zu entlasten und Freiräume zu schaffen.

Die entstehenden Kosten können auf Antrag über die Pflegekasse finanziert werden.

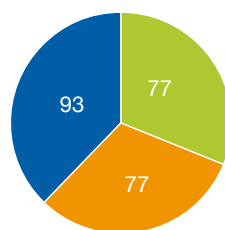
Fachbereich Pflege & Wohnen

Ambulante Dienste | Anzahl Patienten, Gäste und Nutzer

Sozialstationen

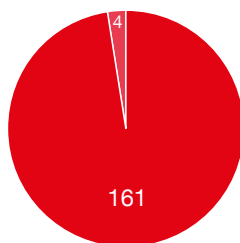


Tagespflegen



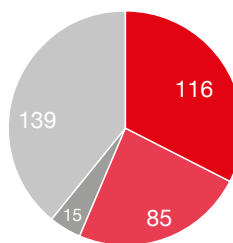
Neheim Arnshagen
Hünfeld Sundern

CaramunDi & Familienpflege



Familienpflege
CaramunDi

APPD, amb. Hospizdienst Sternenweg & stationäres Hospiz Raphael



Hospiz Raphael APPD
Sternenweg, Bereich Erwachsene
Sternenweg, Kinder und Jugendliche



Arnsberg
sundern

WOHNEN IM ALTER!

Interessante Fakten: Das Wohn- und Teilhabegesetz kurz WTG enthält viele Neuerungen in der stationären Altenpflege.

So sind Betreiber von Seniorenhäusern und Altenheimen verpflichtet, die gesetzlichen Vorgaben zum Beispiel zu Einzelzimmerquoten baulich bis Mitte 2018 zu erfüllen.

Auch der Caritasverband baut in allen vier Seniorenhäusern um.

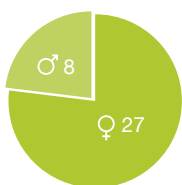
Neu gestaltet werden in den vier Häusern mehrere tausend m² Boden- und Wandflächen und fast 300 neue barrierefrei gestaltete Bäder.

Für den anstehenden Umbau des Seniorenhauses St. Joachim muss aufgrund der umfangreichen Umbaumaßnahmen sogar ein Ausweichquartier auf dem Arnsberger Schreppenberg errichtet werden. Diese quartiersnahe Einrichtung wird im Anschluß die ortsnahe Versorgung rund um den Schreppenberg sicherstellen.

Seniorenwohnungen & Hausnotruf | Anzahl Bewohner, Kunden

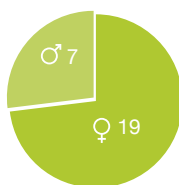
Sankt Anna

Bewohner: 35



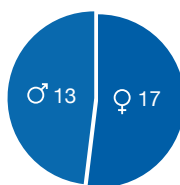
Liebfrauen

Bewohner: 26



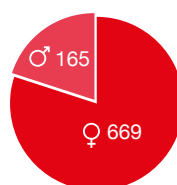
St. Franziskus

Bewohner: 30



Hausnotruf

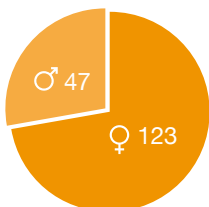
Kunden: 834



Seniorenhäuser | Anzahl Bewohnerplätze - Nutzung Seniorinnen/Senioren

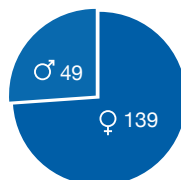
Klostereichen

Seniorenhausplätze: 113



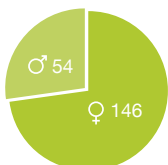
St. Franziskus

Seniorenhausplätze: 98



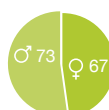
Sankt Anna

Seniorenhausplätze: 90



St. Joachim

Seniorenhausplätze: 59





BILDUNG IM WANDEL

Während die Frühförderung Kinder mit Handicaps zu Hause oder in der Frühförderung begleitet, stehen im heilpädagogischen Kindergarten und der Caritas-Schule Mariannhill die individuelle Förderung von Kindern mit geistigem Handicap in einem geschützten Rahmen im Vordergrund.

Besonders für Kinder, die in einer inklusiven Einrichtung nicht optimal gefördert werden können, ist die individuelle Begleitung und Betreuung bei den Feldmäusen und später in der Schule Mariannhill eine sinnvolle und wichtige Alternative zur inklusiven Lösung.

Mit dieser individuellen Förderung schaffen es immer mehr junge Menschen mit Handicap den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Alternativ steht das Arbeits- und Bildungszentrum Oeventrop als Anlaufstelle zum Einstieg ins Berufsleben zur Verfügung, welches in 2016 78 Teilnehmer_innen verschiedene Berufsfelderproben auch an den unterschiedlichen Werkstatt-Standorten ermöglichte.

In der Altenpflegeschule in Neheim absolvieren in mittlerweile 4 Kursen zukünftige Pflegefachkräfte ihre Ausbildung. Der Caritasverband nimmt damit seine Verantwortung als Ausbildungsträger in der Altenhilfe wahr um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Auch eine Teilzeitausbildung wird von 9 Teilnehmer_innen wahrgenommen.

Fachbereich Arbeit, Bildung & Leben

Bereich BILDUNG



Heilpädagogische Frühförderung
85 begleitete Familien



Heilpädagogischer Kindergarten „Die Feldmäuse“
32 Kindergartenplätze



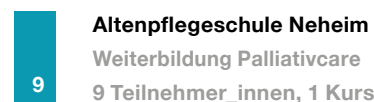
Caritas-Schule Mariannhill
109 Schüler_innen



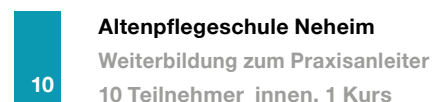
Arbeits- und Bildungszentrum Oeventrop
78 Teilnehmer_innen*



Altenpflegeschule Neheim
exam. Altenpfleger_innen
4 Kurse in Vollzeit/1 Kurs in Teilzeit, 125 Auszubildende



Altenpflegeschule Neheim
Weiterbildung Palliativcare
9 Teilnehmer_innen, 1 Kurs



Altenpflegeschule Neheim
Weiterbildung zum Praxisanleiter
10 Teilnehmer_innen, 1 Kurs

* Förderung hat teilweise in Werkstattstandorten oder bei Kooperationspartnern stattgefunden.

Bereich LEBEN

Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung | Ambulant betreutes Wohnen
Bewohnerinnen und Bewohner | Nutzerinnen und Nutzer

Wohnhaus
St. Christophorus



Wohnhaus
Mariannhill



Wohnhaus
St. Marien



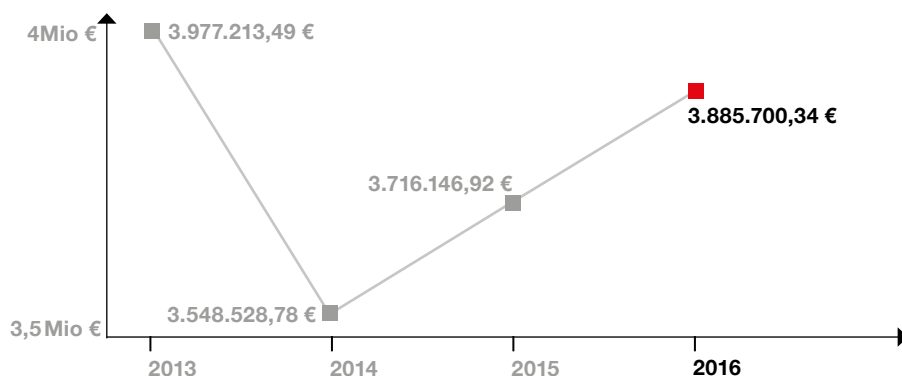


Das Feedback der Schüler_innen
für das Machmahl-Team im
„Danke des Monats-Videoclip“ gibt es hier!

Bereich ARBEIT

Caritas-Werkstätten Arnsberg

Umsatzentwicklung der Produktionserlöse | Standorte gesamt



ABZ Oeventrop Im Neyl 20/20a

41 Beschäftigte

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 38
■ Teilzeit: 1

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 1
■ Teilzeit: 1

Standort Arnsberg

Altes Feld 28
338 Beschäftigte

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 289
■ Teilzeit: 36

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 11
■ Teilzeit: 2

Standort Meschede

Am Heerweg 1
108 Beschäftigte

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 95
■ Teilzeit: 5

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 8
■ Teilzeit: 0

Standort Neheim

Im Ohl 16a
86 Beschäftigte

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 67
■ Teilzeit: 14

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 5
■ Teilzeit: 0

Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze

111 Beschäftigte

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 4
■ Teilzeit: 0

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 102
■ Teilzeit: 5

Standort

Altes Feld 1a
29 Beschäftigte

Berufsbildungs- bereich*

■ Vollzeit: 8
■ Teilzeit: 1

Arbeitsbereich

■ Vollzeit: 17
■ Teilzeit: 3

■ Neheim ■ Arnsberg ■ Sundern ■ Hüsten ■ Sozialraumübergreifende Dienste ♂ Männer ♀ Frauen

Zahlen Stand Dezember 2016.

IMMER MEHR: ARBEIT?

Gibt es auch bei unseren drei BIB's in den Außenstellen der Mensen vom Team Machmahl! Ein kleiner Alltagsbericht...

„Wir schmieren jeden Tag 50 Wraps, belegen feinste Bagels, verwöhnen die Schüler mit leckerem Mittagessen aus unserer Großküche, produzieren nebenbei noch Zusatz-Highlights wie Currywurst und Pizza, waschen und putzen gesunden Salat, kreieren immer wieder neue Sandwiches, sorgen für die täglichen Gelüste an Kaffee, Gebäck und Süßwaren, versorgen die Pädagogen mit leckeren belegten Brötchen bei Konferenzen und verwöhnen die Schüler mit leckeren Joghurtvariationen mit Obst oder Müsli. Wofür wir das jeden Tag leisten?

Um den Schülern an den Städtischen Gymnasien eine abwechslungsreiche Zwischenverpflegung neben dem warmen Mittagessen zu bieten, um unseren Menschen mit Handicap einen tollen Arbeitsplatz mitten in der Gesellschaft zu bieten – um unsere Menschen mit Handicap weiter zu fördern, um unseren Menschen mit Handicap durch Kassieren den Umgang mit Bargeld zu vermitteln.

Was wir davon zurück bekommen? Die Erkenntnis und tägliche Freude, wie viel Spaß der Kontakt mit Jugendlichen auf dem normalen Arbeitsmarkt macht und wie schnell sich unsere Beschäftigten weiterentwickeln. Und zum Schluß ein tolles Feedback von den Schülern aus den Mensen, die froh und dankbar für die vielfältige Verpflegung sind und sich sogar mit einem Video dafür bei uns bedanken.“



SOZIALRAUM?!

Was ist das eigentlich?

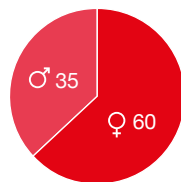
„Das WIR zählt“, „WIR wissen voneinander“, das sind Schlaglichter aus dem Konzept zur Umsetzung der Sozialraumorientierung in unserem Caritasverband, das 2015 entwickelt wurde. Was bedeutet Sozialraumorientierung für die Einrichtungen und den einzelnen Menschen?

Es bedeutet: nah am Menschen zu sein und zwar an den Menschen im jeweiligen Sozialraum, ihre Bedarfe zu kennen, sie zu begleiten, ihr Ansprechpartner zu sein und für sie das jeweils passende Angebot zu finden, ein offenes Haus zu sein und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Die Sozialräume, in denen sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern engagiert, sind Alt-Arnsberg, Neheim, Hüsten und Sundern. Innerhalb dieser regionalen Zuordnung verbergen sich natürlich noch einmal viele verschiedene Bereiche, Stadtteile, Dörfer – kurz Quartiere. Zusätzlich gibt es sozialraumübergreifende Dienste, die in allen vier Sozialräumen aktiv sind.

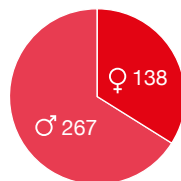
Wir machen die Zuordnung unserer Einrichtungen und Dienste zu den Sozialräumen farblich deutlich. Sind Ihnen schon einmal die Autos der Sozialstationen, der ambulanten Pflege, aufgefallen? Die Farben signalisieren auf den ersten Blick die Zugehörigkeit zum Sozialraum.

Fachbereich Sozialraumorientierung



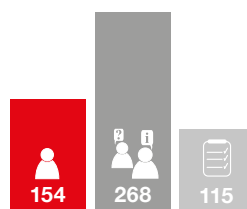
Allgemeine Sozialberatung

168 Beratungsgespräche mit insgesamt 95 Klienten
 ø 1,76 Gesprächstermine/Klient



Fachdienst für Integration & Migration

554 Einzelberatungen, 323 Familienberatungen,
 28 Kleingruppenberatungen mit insgesamt 405 Klienten
 aus 40 unterschiedlichen Herkunftsländern



Kurberatung

268 Beratungsgespräche mit 154 Klienten
 und 115 vermittelte Kurmaßnahmen
 ø 1,74 Gesprächstermine/Klient
 Vermittlungsquote: 75%



Reisen

5 Seniorenreisen mit insgesamt 124 Teilnehmer_innen
 1 Kinder- und Jugendreise mit 45 Teilnehmer_innen



Ehrenamtliche Mitarbeiter

Name der Einrichtung/des Dienstes	Jugendliche 2016	Erwachsene 2016	Gesamt 2016
CaramunDi	0	61	61
Caritas-Regenbogenchor	0	30	30
Caritas-Werkstätten Arnsberg	0	10	10
Caritasrat	0	18	18
Fachbereich Sozialraumorientierung	0	265	265
Hospiz Raphael	18	26	44
Reisen	0	14	14
Schule Mariannhill	0	1	1
Senioren WG	4	1	5
Seniorenhaus Klostereichen	0	38	38
Seniorenhaus Sankt Anna	0	32	32
Seniorenhaus St. Franziskus	0	80	80
Sonntagstreff	0	3	3
Sozialstation Arnsberg	0	1	1
Sozialstation Hüsten	0	7	7
Sternenweg, Erwachsene	0	27	27
Sternenweg, Kinder/Jugend	0	21	21
Tagespflegen	0	9	9
Wohnhaus Mariannhill	9	18	27
Wohnhaus St. Christophorus	0	17	17
Wohnhaus St. Marien	0	8	8
Gesamt	31	422	699

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Unsere Caritas-Koordination berät Sie gerne über alle Möglichkeiten:

Caritas-Koordination im Dekanat

Jutta Schlinkmann-Weber

Hellefelder Str. 27-29, 59821 Arnsberg

Tel. 02931 806633, caritas-koor@caritas-arnsberg.de

Ehrenamt | Ehrensache

„Ich schätze ehrenamtliche Arbeit“, das unterschreiben laut Umfragen aus dem Jahr 2017 rund 92,9 Prozent aller Befragten.

Gerade einmal 21,7 % der Befragten gehen aber selbst einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach. Woran liegt das? Als Hauptgrund wird Zeitmangel mit 67,5 Prozent genannt, gefolgt von gesundheitlichen Gründen mit 15,8 Prozent und Informationsmangel mit 5,6 Prozent. Weniger als jeweils 3 Prozent spenden lieber als selbst aktiv zu werden oder sehen sich als nicht zuständig (Quelle: www.statista.de).

Auf den angegebenen Hauptgrund „Zeitmangel“ und die damit geäußerten Bedarfe im Ehrenamt geht auch der Caritasverband Arnsberg-Sundern und die zugehörigen Caritas-Konferenzen in Arnsberg und Sundern ein. Um die Ressource Zeit zu schonen werden Projekte und Aufgaben nicht mehr jeweils allein in der Einrichtung, dem Dienst oder der Caritas-Konferenz geplant, sondern übergreifend gemeinsam angepackt. „Best-Practice-Beispiele“ sind dabei die Sunderner Seniorenlotsen, die ZWAR-Gruppe in Hüsten oder die vielfältigen Arbeitsgruppen, die sich in der Flüchtlingshilfe gebildet haben.

Ehrenamt entwickelt sich weiter und ist auch punktuell mit individuell angepasstem Zeitaufwand machbar!



Hauptamtliche Mitarbeiter

Fachbereich Sozialraumorientierung

Einrichtungen	Stellen insges.	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon Geringfügig	umgerechnet auf Vollzeit	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
Fachbereich Allg. soz. Dienste	16	0	14	2	10,55	0	2	0
Zwischensumme	16	0	14	2	10,55	0	2	0

Fachbereich Arbeit, Bildung und Leben

Einrichtung	Stellen insges.	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon Geringfügig	umgerechnet auf Vollzeit	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
Altenpflegeschule	26	1	25	0	4,27	21	0	0
Ambulant Betreutes Wohnen	12	1	7	4	6,23	0	0	1
Caritas-Schule Mariannhill	41	20	19	2	31,09	0	6	1
Caritas-Werkstätten	166	96	69	1	137,24	0	10	0
Caritas-WH St. Christophorus	55	3	47	5	32,33	0	2	2
Caritas-Wohnheim Mariannhill	60	4	48	8	31,26	0	4	1
Caritas-Wohnheim St. Marien	39	1	33	5	21,80	0	2	1
Heilp. Frühförderstelle	6	0	6	0	2,93	0	0	0
Heilpädagogischer Kindergarten	12	6	6	0	8,92	0	0	0
Zwischensumme	417	132	260	25	276,07	21	24	6

Geschäftsstelle und Zentrale Dienste

Einrichtungen	Stellen insges.	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon Geringfügig	umgerechnet auf Vollzeit	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
Geschäftsstelle	37	20	17	0	29,12	1	0	0
Zwischensumme	37	20	17	0	29,12	1	0	0

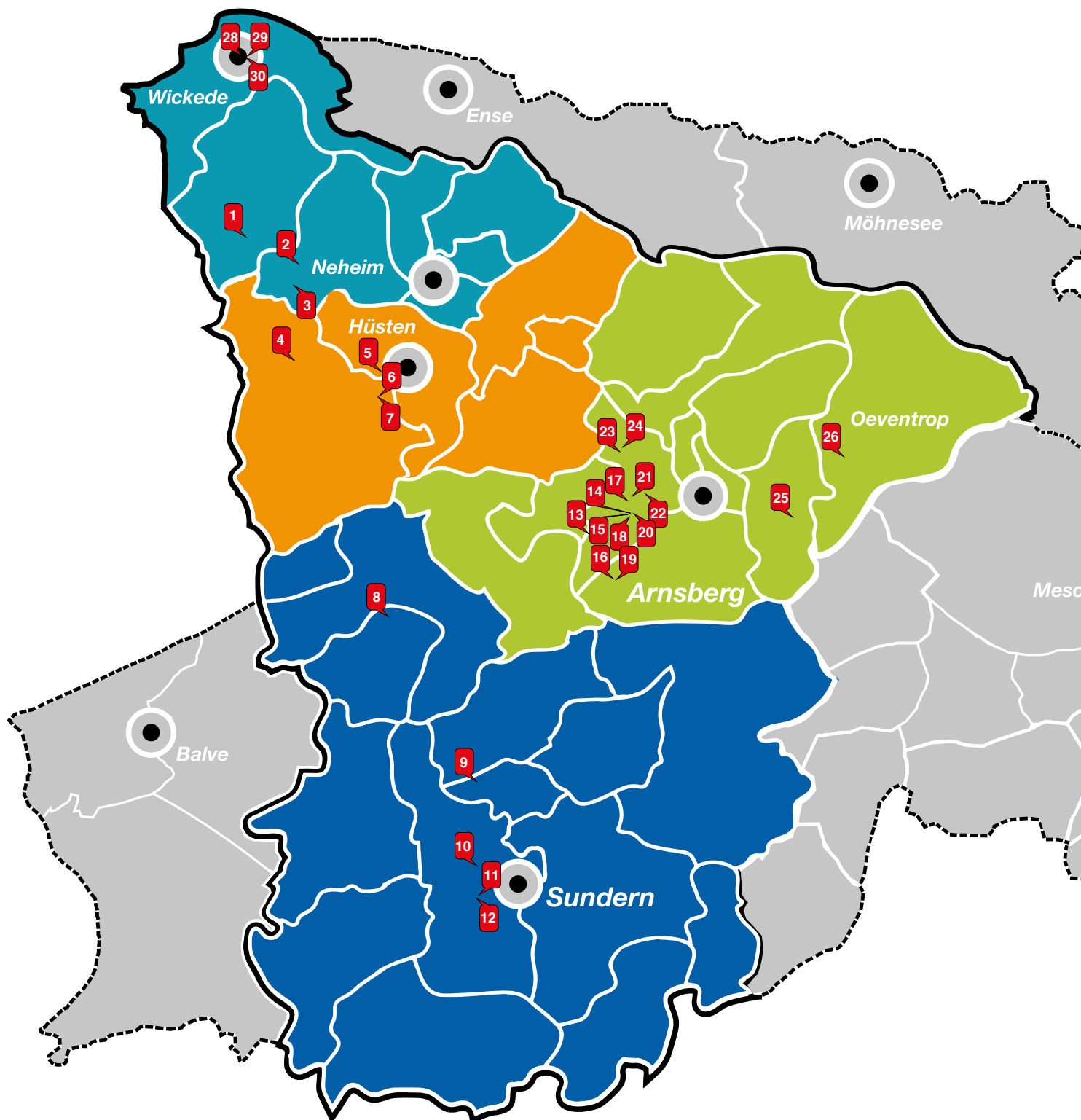


Fachbereich Pflege und Wohnen

Einrichtung	Stellen insges.	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon Geringfügig	umgerechnet auf Vollzeit	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
Ambulante Palliativpflege	2	0	2	0	1,13	0	0	0
Ambulanter Hospizdienst	4	0	4	0	2,76	0	0	0
CaramunDi	3	0	2	1	1,12	0	0	0
Familienpflege	6	1	4	1	2,92	0	0	0
Hausnotruf	6	0	1	5	1,8	0	0	0
Seniorenhaus Klostereichen	125	16	96	13	76,94	0	4	1
Seniorenhaus Sankt Anna	124	22	91	11	69,87	0	16	0
Seniorenhaus St. Franziskus	123	19	92	12	67,2	0	7	0
Seniorenhaus St. Joachim	58	17	39	2	36,76	0	2	0
Seniorenwohnungen Liebfrauen	1	0	1	0	0,67	0	0	0
Seniorenwohnungen Sankt Anna	1	0	1	0	0,7	0	0	0
Sozialstation Arnsberg	58	4	46	8	32,89	0	3	0
Sozialstation Hüsten	75	4	64	7	44,59	0	0	0
Sozialstation Neheim	62	4	52	6	31,7	0	2	0
Sozialstation Sundern	61	4	53	4	33,42	0	1	0
Stationäres Hospiz Raphael	19	2	15	2	11,53	0	2	0
Tagespflege Arnsberg	12	2	8	2	5,95	0	1	0
Tagespflege Hüsten	14	1	13	0	8,49	0	2	0
Tagespflege Sundern	10	2	8	0	7,28	0	1	0
Tagespflege Sundern Lockweg	4	1	3	0	0,93	0	0	0
Zwischensumme	768	99	595	74	438,65	0	41	1

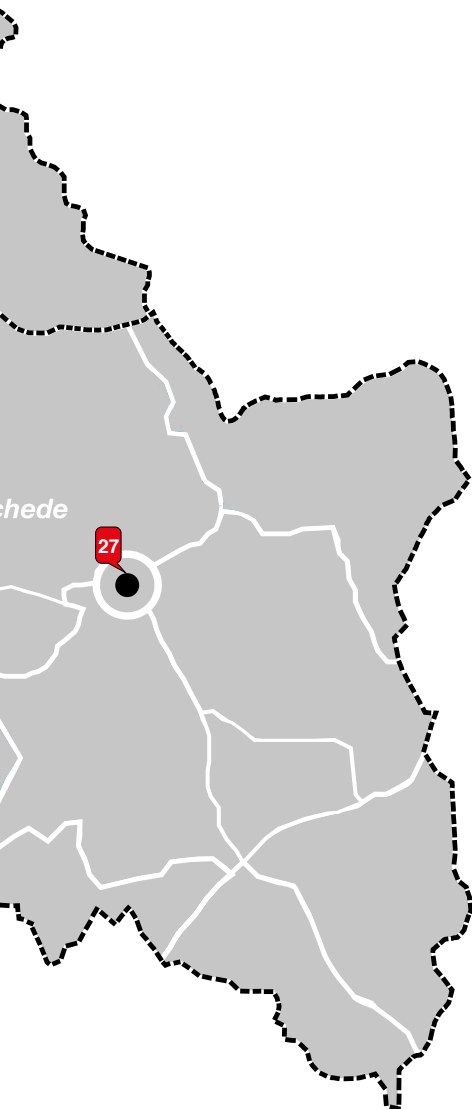
Gesamt

Einrichtungen	Stellen insges.	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon Geringfügig	umgerechnet auf Vollzeit	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
Gesamt CV	1238	251	886	101	754,39	22	67	7
Caritas integra gGmbH	53	1	29	23	22,7	0	0	0



Alle Einrichtungen

auf einen Blick



SOZIALRAUM ARNSBERG

ABZ Oeventrop	25
caritas integra gGmbH	13
Caritas-Werkstätten Arnsberg	16
Geschäftsstelle	16
Heilpädagogischer	
Hospiz Raphael	14
Kindergarten	19
Schule Mariannhill	23
Senioren-WG Arnsberg	20
Seniorenhaus St. Anna	20
Seniorenhaus St. Joachim	21
Seniorenwohnen Arnsberg	20
Sozialstation Arnsberg	17
Tagespflege Arnsberg	15
Wohnhaus Mariannhill	24
Wohnhaus St. Christophorus	26

SOZIALRAUM NEHEIM

Altenpflegeschule Neheim	3
Caritas-Werkstatt Neheim	1
Seniorenhaus St. Josef	28
Seniorenwohnungen	
Seniorenwohnungen St. Klara	29
Sozialstation Neheim	2
St. Antonius	30

SOZIALRAUM HÜSTEN

Senioren-WG Hüsten	7
Seniorenhaus Klostereichen	4
Sozialstation Hüsten	5
Tagespflege Hüsten	6

SOZIALRAUM SUNDERN

Caritas-Werkstatt EnsTec	27
Seniorenhaus St. Franziskus	11
Seniorenwohnen	12
Sozialstation Sundern	10
Tagespflege Sundern	9/11
Wohnhaus St. Marien	8

SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE DIENSTE

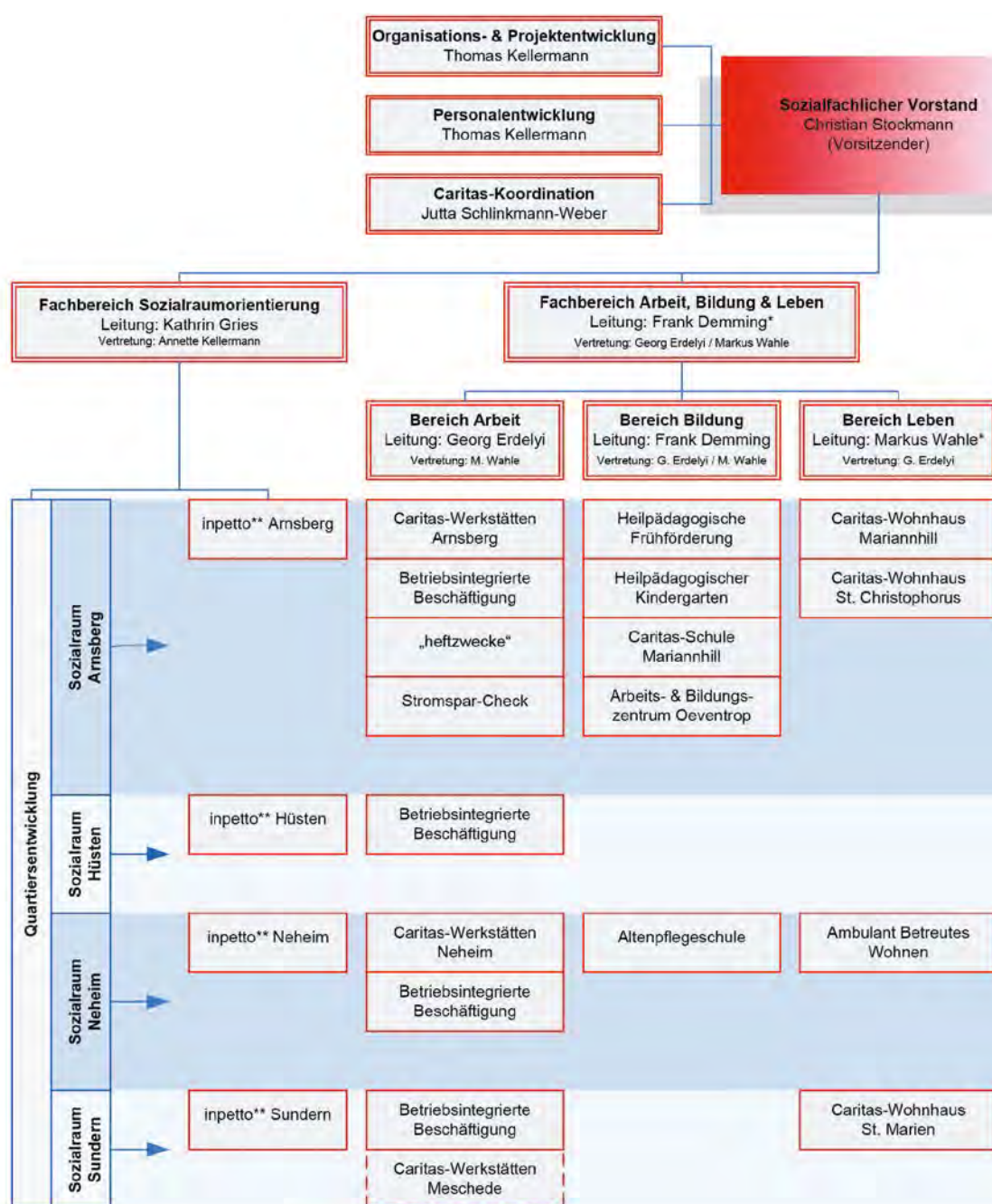
Ambulant Betreutes Wohnen	2
Ambulanter Hospizdienst	
Sternenweg	2
Ambulanter Palliativ	
Pflegedienst	2
CaramunDi	17
Familienpflege	17
Hausnotruf	17
inpetto	2/10/17
Kurberatung	17
Sozialraumorientierung	17
Zentrale Dienste	16

Alle Kontakte finden Sie
auf unserer Website unter
www.caritas-arnsberg.de
oder durch
Scannen des
QR-Codes:

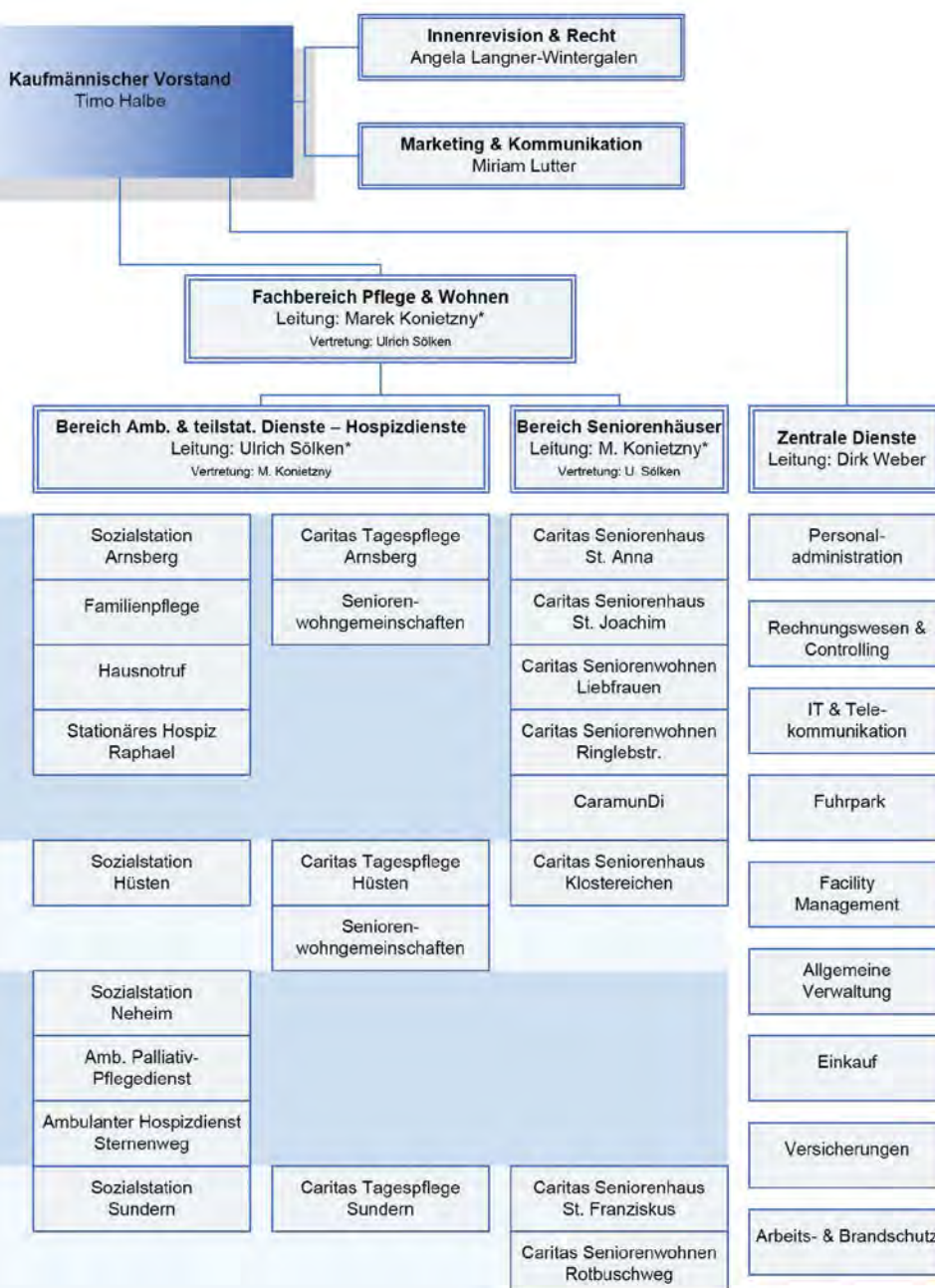


Organigramm

des Caritas-Verbandes Arnsberg-Sundern e.V.



Organigramm Stand: 03.02.2016



* **Allgemeine Vertreter des Vorstandes: F. Demming, M. Konietzny, U. Sölken, M. Wahle**

** **In den Caritas-Häusern sind folgende Beratungsangebote (inpetto) verortet: Allgemeine Sozialberatung, Fachdienst für Integration und Migration, Kurberatung, Kinder- und Seniorenreisen**



Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.

Hellefelder Straße 27–29
59821 Arnsberg
info@caritas-arnsberg.de
www.caritas-arnsberg.de